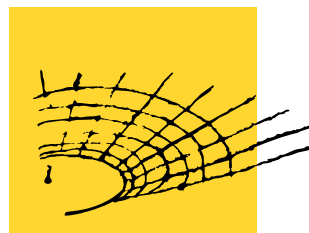


Griechenland Zeitung



Ausgabe Nr. 644, Jahrgang 14 ■ 19. September bis 25. September 2018

Preise: • Deutschland: 3 Euro • Österreich: 3,20 Euro • Griechenland: 2,50 Euro

WIRTSCHAFT

**Aufsicht nach dem Ende der Memoranden:
Feilschen mit Geldgebern setzt sich in neuer Ära fort**

SEITE 4

KULINARIK

**Die nordgriechische Weinstraße in Thessaloniki:
„Der Kompass zeigt gen Norden“**

SEITE 8

INTERVIEW

**Alexander Kritikós vom DIW:
Wachstumsraten von fünf Prozent sind möglich**

SEITE 12, 13

Vorsicht mit dem Blau des Himmels

Das politische Klima in Griechenland verschärft sich. Auf der Internationalen Messe Thessaloniki, traditionell eine Tribüne für Spitzenpolitiker, konnte man eine deutliche Zuspitzung politischer Profilierungsversuche erleben. Kurz bevor die Messe ihre Pforten schloss, trat dort am Wochenende der Vorsitzende der konservativen Oppositionspartei Nea Dimokratia (ND) ins Rampenlicht. Er skizzierte die Eckpunkte seiner Regierungspolitik, falls er die kommenden Wahlen gewinnen sollte. Dann will er noch mehr Wirtschaftswachstum und noch mehr Arbeitsplätze schaffen als der amtierende Regierungschef Alexis Tsipras. Auch soziale Zugeständnisse kamen aufs Tapet, vor allem für Familien. Eine Woche vor dem Konservativen hatte bereits der Linkspolitiker Tsipras eine ähnliche Rede gehalten. Er hatte noch weitreichendere Sozialmaßnahmen angekündigt. Belohnt wurde er dafür in ersten Umfragen: Der Abstand zur Opposition ist deutlich geschmolzen (siehe Nachricht auf dieser Seite).

Sozialpolitik und finanzielle Erleichterungen sind zweifellos ganz wichtige politische Themen. Nach acht Jahren einer rigorosen Sparpolitik pfeifen viele Griechen auf dem letzten Loch. Es ist sehr wünschenswert, dass alle wieder mehr Geld zur Verfügung haben; die Wirtschaft wird es danken. Doch man sollte aufpassen, dass nicht das Blaue vom Himmel versprochen wird. Vor allem Reformen, die im fiskalen Bereich umgesetzt wurden, lassen sich zwar jederzeit revidieren. Doch wäre das in jedem Fall wirklich hilfreich für die Zukunft?

Es geht weiterhin darum, auf Reformkurs zu bleiben. Dass der Gesetzgeber hier und da die Schrauben etwas lockern kann, ist richtig. Aber es sollte mit Augenmaß geschehen. Wenn einfach nur versprochen wird, den Geldhahn aufzudrehen, wie das etwa dem einstigen PASOK-Politiker und Finanzminister Dimitris Tsouvolas nachgesagt wird, dann ist das nicht unbedingt nur eine „linke Politik“. Potenzielle Wähler sollten dies nüchtern vor Augen haben. (GZjh)



Paradiesischer Strand für Badende gesperrt

Auf den Postkartenstrand von Zakynthos müssen Badende wohl eine Weile verzichten: Der „Shipwreck Beach“ (Navagio) musste vorige Woche nach einem Erdsturz gesperrt werden. An weiteren sechs Stränden auf Inseln des Ionischen Meeres sollen ähnliche Gefahren bestehen. Es handelt sich um Porto Katsiki, Agios Nikitas (beide Lefkada), Palaiokastritsa (Korfu), Platia Ammos und Myrtos (beide Kefalonia). (Siehe dazu auch S. 6) (Foto: eurokinissi/Archiv)

Juncker über Griechenland: „Herkules-Aufgaben bewältigt“

Griechenland habe „Herkules-Aufgaben bewältigt“. Das sagte vorige Woche der aus dem Amt scheidende Präsident der Europäischen Kommission Jean-Claude Juncker im Europäischen Parlament in Straßburg. Hintergrund für dieses Statement war der Austritt Griechenlands aus den Spar- und Reformprogrammen im August. Juncker stellte fest, dass „einige Europäer die Anstrengungen Griechenlands unterschätzen“ würden. Er verwies außerdem darauf, dass er „Griechenland stets verteidigt“ habe – „seine Würde und Rolle innerhalb Europas sowie seinen Verbleib in der Eurozone“. U. a. kündigte der Kommissionspräsident das Vorhaben an, bis 2020 bis zu 10.000 europäische Grenzwächter einzusetzen, um die EU-Außengrenzen zu schützen. Diese Initiative wurde von Athen begrüßt. (GZeh)

Deutschlands Außenminister zu Besuch in der Hauptstadt

Der deutsche Außenminister Heiko Maas kommt am Donnerstag (20.9.) im Rahmen einer Reise durch Südosteuropa zu Besuch nach Athen. In der griechischen Hauptstadt stehen u. a. Begegnungen mit seinem Amtskollegen Nikos Kotziás sowie mit Staatspräsident Prokopis Pavlopoulos auf dem Programm. Vor seinem Abflug aus Berlin betonte Maas: „Nach der Beendigung des dritten Hilfsprogramms stehen in Griechenland wichtige Fragen an – vom weiteren Reformprozess bis zu unserer Zusammenarbeit in der EU. Der Weg Griechenlands ist auch ein Beispiel für beherzte europäische Solidarität – aus Überzeugung und zum Nutzen von allen Europäern. Diesen Weg wollen wir weiter gehen.“ Im Herbst wird auch der deutsche Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in Athen erwartet. (GZjh)

Regierungspartei reduziert Rückstand in der Wählergunst

Der Vorsprung von rund 10 % in der Wählergunst, den die konservative ND vor dem regierenden Bündnis Linksbündnis (SYRIZA) in Umfragen hatte, ist etwas zusammengeschmolzen. Einer Umfrage zufolge, die in der Wochenendausgabe der regierungsnahen Zeitung „Efimerida ton Syntakton“ veröffentlicht wurde, würden derzeit 24,5 % für die ND votieren und 19 % für SYRIZA. Schlecht sieht es für die „Unabhängigen Griechen“ (ANEL) aus, Juniorpartner im Kabinett Tsipras. Sie würden nur 1 % der Stimmen erhalten. Einer weiteren Umfrage zufolge, die die linksorientierte Wochenzeitung *Documento* in Auftrag gegeben hatte, käme die ND auf 29,5 % und SYRIZA auf 26 %. Ermittelt wurden diese Ergebnisse nach dem Auftritt von Ministerpräsident Tsipras bei der Internationalen Messe Thessaloniki. (GZjh)

Die Hagia Sophia in Istanbul bleibt weiterhin ein Museum

Die Hagia Sophia in Istanbul, genannt auch „Sophienkirche“, bleibt weiterhin ein Museum. Das entschied am Donnerstag das Verfassungsgericht der Türkei. Die Hagia Sophia war ursprünglich die Hauptkirche des Byzantinischen Reiches und markierte damit das religiöse Zentrum der Orthodoxie. Gleichzeitig ist sie ein legendäres Baudenkmal: Sie gilt als eines der bedeutendsten Gebäude, die je gebaut worden sind. Nach der türkischen Eroberung der Stadt im Jahre 1453 diente sie als Moschee. 1935 wurde sie unter Kemal Atatürk zum Museum umfunktioniert. (GZjh)



KOMMENTAR

Propagandafest in Thessaloniki

Was in diesem Land heutzutage als politische Debatte gilt, ist schon weitgehend abgesteckt. Bis zu den kommenden Wahlen, wann immer sie stattfinden mögen, wird sich daran wahrscheinlich nur wenig ändern.

Die regierende SYRIZA-Partei wird ihre Rivalin, die konservative Nea Dimokratia (ND), als rechts-extrem und heuchlerisch darstellen. Dies wird hauptsächlich mit der angeblich nationalistischen Haltung des Oppositionsführers Kyriakos Mitsotakis in der Namensfrage für die Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien (FYROM) begründet.

Mitsotakis und die ND werden wiederum der SYRIZA und ihrem Chef Alexis Tsipras vorwerfen, nutzlose Dilettanten zu sein, die die Wirtschaft mit hohen Steuern abwürgen, sowie eine geheime, links-extreme Agenda zu verfolgen und nur auf eine günstige Gelegenheit zu warten, um Griechenland in ein Venezuela-ähnliches Regime zu verwandeln.

Propaganda und grobe Seitenhiebe gehören leider zum politischen Geschäft der Großparteien. In Griechenland ist es aber besonders bedauerlich, dass das Vitriol höchstpersönlich von den Parteispitzen selbst propagiert und unters Volk gebracht wird, wie dies Tsipras und Mitsotakis bei ihren Auftritten auf der Internationalen Handelsmesse von Thessaloniki taten. Das vergiftet nicht nur die politische Debatte und fanatisiert die Wähler – es macht die politischen Gegner zu persönlichen Feinden und erschwert die in einer Demokratie bis zu einem gewissen Grad notwendige Konsensfindung.

Das Zeitalter der allmächtigen Regierungen mit ihren übergroßen absoluten parlamentarischen Mehrheiten ist wohl vorbei. Die Wählerschaft ist fragmentiert und das neue Wahlsystem begünstigt die größte Partei viel weniger als in der Vergangenheit.

Griechenlands Parteichefs führen sich aber immer noch so auf wie im alten Zwei-Parteien-System, in dem es zwischen den Kontrahenten ums Ganze ging. Sie ziehen künstliche Trennlinien zwischen sich und machen sich gegenseitig haltlose und imaginäre Vorwürfe, die eine spätere Koalitionsbildung erschweren.

Sowohl Tsipras als auch Mitsotakis sollten mal tief Luft holen und die Propaganda etwas herunterfahren oder alles zumindest anderen, weniger hochkarätigen Funktionären überlassen.

Dimos Chatzichristou

Die konservative Opposition schaltet auf Wahlkampf-Modus

„Die schlimmsten Momente der Demokratie“

Anlässlich der Internationalen Messe Thessaloniki hat Oppositionsführer Mitsotakis am Wochenende die Pläne seiner Partei für den Fall einer Regierungsübernahme präsentiert. Der Eindruck, dass griechisch Spitzenpolitiker allmählich in den Wahlkampfmodus schalten, wird damit bestätigt.

Einen Vorgeschmack auf einen bevorstehenden Wahlkampf lieferte der Vorsitzende der konservativen Nea Dimokratia (ND) Kyriakos Mitsotakis in einer Rede, die er am Wochenende anlässlich der Internationalen Messe Thessaloniki (DETh) hielt. Seine Ausführungen waren nicht zuletzt als Antwort auf einen Auftritt von Premier Alexis Tsipras bei der DETh eine Woche zuvor zu verstehen (die GZ berichtete).

Mitsotakis übte scharfe Kritik an der amtierenden Regierung, die sich aus dem Bündnis der Radikalen Linken (SYRIZA) und den rechtspopulistischen Unabhängigen Griechen (ANEL) zusammensetzt. Mehrfach forderte der Konservative die Durchführung vorverlegter Parlamentswahlen. Offiziell endet die Legislaturperiode der jetzigen Regierung erst im Herbst 2019. Mitsotakis stellte u. a. fest: „Wir durchleben die schlimmsten Momente der Demokratie seit dem Sturz der Militärdiktatur.“ Seiner Ansicht nach füge Ministerpräsident Tsipras (SYRIZA) „der Qualität unserer Demokratie“ Schaden zu.

„Reichtum für alle statt Armut“

Die Möglichkeit, nach den kommenden Wahlen eine große Koalition mit SYRIZA zu bilden, schloss der Oppositionsführer kategorisch aus. Er fügte hinzu, dass er auf die Kandidatenlisten für seine Partei auch Persönlichkeiten aus dem Spektrum mitte-links setzen werde. Für eine Zusammenarbeit mit anderen Parteien sei man offen – außer mit SYRIZA und ANEL.

Der Konservative skizzierte zahlreiche Unterschiede zwischen der von ihm angestrebten Politik und derjenigen, die Tsipras verfolgt. Letztlich versprach aber auch Mitsotakis – ähnliches wie Tsipras – zahlreiche finanzielle Vergünstigungen für die Bürger des Landes. Mitsotakis konstatierte allerdings, dass er „Reichtum für alle schaffen“ wolle. Was seinen Kontrahenten betreffe, so predige dieser lediglich „Armut und Zuschüsse für alle“. Der ND-Chef sprach von einem „Wirtschaftswachstum von vier Prozent“ und von der Schaffung von 700.000 neuen Arbeitsplätzen innerhalb von fünf Jahren, falls er die Regierungsgeschäfte übernehmen sollte.

Zu seinen Zielen gehöre ferner die Kürzung der Lohn-, der Immobilien- sowie der der Mehrwertsteuer im Bereich der Gastronomie. Außerdem setzte sich „Koulis“, wie ihn im Volksmund einige nennen, für langfristige Regelungen für Schuldner gegenüber der staatlichen Sozialversicherung ein, wenn die Ausstände nicht mehr als 3.000 Euro betragen.

Vor allem auch die „griechische Familie“, so die generelle Linie des ND-Chefs, wurde unterstützt werden. Für jede Familie und jedes Kind werde eine Regierung unter seiner Führung zusätzlich 1.000 Euro an Steuerfreibeträgen gewähren.

Für Kleinkinder, denen kein Platz in einem staatlichen Kindergarten zur Verfügung stehe, sollen monatliche Coupons in Höhe von 180 Euro ausgestellt werden, um den Besuch privater Kindergärten zu ermöglichen. Mitsotakis kündigte zudem „die Zerschlagung der Bürokratie“ sowie eine weitere Reduzierung der Zahl der Beamten im Staatsdienst an.

Für Verstärkung der Grenzwa

Der ND-Vorsitzende bemängelte in seiner Rede auch das Management seitens der Regierung, aber auch der Feuerwehr und der Polizei angesichts der Waldbrandkatastrophe, die sich Ende Juli im ostattischen Badeort Mati ereignet hat. Wäre der Ort rechtzeitig evakuiert worden, so hätten viele Menschenleben gerettet werden können, sagte er. Durch die Flammen, die mit etwa 70 Stundenkilometern durch den Ort gerast waren, haben bisher 99 Menschen ihr Leben verloren; weitere liegen auf der Intensivstation. Die Kritik von Mitsotakis galt auch der Situation im Auffanglager für Flüchtlinge und Asylsuchende bei Moria auf der Ägäis-Insel Lesbos. Derart schlechte und menschenunwürdige Bedingungen würden nach Ansicht des ND-Chefs „nicht einmal in ähnlichen Lagern in Afrika herrschen“. Er begrüßte in diesem Zusammenhang den Vorschlag des Präsidenten der Europäischen Kommission Jean-Claude Juncker für die Gründung einer Europäischen Grenzwa

Bezug nahm der konservative Politiker auch auf die Praxis der Gewährung von Hafturlaub für verurteilte Mörder und Terroristen. Wenn er die Regierungsgeschäfte übernehme, werde man daran etwas ändern. Mitsotakis bezog sich dabei v. a. auf die Freigänge für das einstige Mitglied der Terrorgruppe „17. November“ Dimitris Koufontinas. Der Ex-Terrorist ist für zahlreiche Morde zu mehrfachen lebenslänglichen Haftstrafen verurteilt worden. Er hat bisher keine Reue gezeigt.

Kritik an der Lösung der Namensfrage

Last but not least kam auch die vor drei Monaten zwischen Athen und Skopje vereinbarte Lösung der Namensfrage der Ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedonien (UNO-Kurzbezeichnung: FYROM) zur Sprache. Der Oppositionsführer stellte fest, dass er sich an die getroffene Vereinbarung halten werde, wenn diese vorher vom griechischen Parlament abgesegnet werden sollte.

Nicht akzeptabel sei für ihn, dass für das Nachbarland offiziell eine „mazedonische Sprache und Staatsbürgerschaft“ gelten sollte. Dem rechtspopulistischen Regierungspartner ANEL warf er vor, dass dieser trotz der „inakzeptablen“ Vereinbarung mit der FYROM noch immer die Regierung unterstütze. ANEL-Chef Panos Kammenos reagierte postwendend. In einem Interview wiederholte er seine Position, dass seine Partei „die Regierung stürzen“ werde, sobald die Lösung der Namensfrage der FYROM ins Parlament komme. Dann müssten andere Partner die Regierung tragen, so Kammenos, der ursprünglich aus den Reihen der ND stammt. Auch diese Äußerungen deuten Beobachter als Wahlkampfparolen: Die ANEL würde einer jüngsten Umfrage zufolge nur mehr ein Prozent der Wählerstimmen erhalten.

SYRIZA: „gutes Wahlkampfmaterial“

SYRIZA reagierte auf die Rede von Mitsotakis mit eher ironischen Kommentaren. Aus dem Büro des Ministerpräsidenten hieß es, dass der ND-Chef „bestmögliches Material für die Wahlkampfkampagne im Oktober 2019“ geliefert habe. Aus der Sicht von SYRIZA hätten die Konservativen das Ziel, Renten und Löhne zu kürzen sowie die Rechte der Arbeitnehmer zu beschneiden. Mit Blick auf eine Regelung für den hohen Schuldenberg des Landes hieß es mit spöttischem Humor, dass es wohl der eigentliche Plan sei, jene Schulden, die die früheren Regierungsparteien ND und PASOK in Höhe von 500 Millionen Euro angehäuft hätten, unter den Tisch fallen zu lassen.

Elisa Hübel

Griechenland
Zeitung

017597

Γκρίχενλαντ Τσάιπροβινκς HellasProducts Ε.Π.Ε.

Gründer – Ιδρυτές

Robert Stadler, Jan Hübel

Eigentümer – Ιδιοκτήτης

HellasProducts GmbH – ΕλλάςΠρόντακς ΕΠΕ

Herausgeber – Εκδότες, Chefredaktion – Αρχισυντάξη

Robert Stadler, Jan Hübel

Mitarbeiter – Συνεργάτες

Waltraud Alberti, Gerhard Blümlein, Klaus Bötig, Dimos Chatzichristou, Andrea Dimitriadis, Konrad Dittrich, Hubert Eichheim, Hans Eideneier, Gerd Höhler, Elisa Hübel, Heinz Gstrein, Corinna Jessen, Andreas Krause, Eva Lang, Marianthi Milona, Eva Pallidou, Michaela Prinzinger, Jens Rohmann, Eberhard Rondholz, Natalia Sakkatou, Melanie Schümer, Dieter Seidel, Waltraud Sperlich, Ursula Spindler-Niros, Eleni Torossi, Vivi Tsubou.

Adresse – Διεύθυνση

• Büros: Griechenland Zeitung, HellasProducts EPE

Geraniou 41, 104 31 Athen

Tel.: 210 6560989, Fax: 210 6561167

E-Mail: info@hellasproducts.com

Internet: www.griechenland.net

• Postadresse: K.K. ATHINAS 49, Koumoundourou 29,

10029 ATHINA, P.O.Box: 34029

Fotos – Φωτογραφίες: Eurokinissi (ek)

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotomaterial übernehmen wir keine Haftung.

Podiumsdiskussion der Hanns-Seidl-Stiftung Athen

„Wir können uns keinen Optimismus leisten!“

Nach dem Ende der Kreditprogramme (Memoranden) steht Griechenland seit August zumindest theoretisch wieder auf eigenen Beinen. Dass der Weg mit vielen Schwierigkeiten gepflastert ist, zeigte eine Podiumsdiskussion der Hanns-Seidl-Stiftung in der vorigen Woche.

„Wir können uns keinen Optimismus leisten!“ Diese lapidare Feststellung machte der Leiter des renommierten Instituts für Wirtschafts- und Industrieforschung (IOVE) Nikos Vettas, als er bei einer Podiumsdiskussion der Hanns Seidl Stiftung über die Zukunft Griechenlands sprach. Im August hat Hellas zwar die Notkredit-Programme der internationalen Geldgeber hinter sich gelassen und ist wieder in den „Normal-Modus“ zurückgekehrt. Im Verlauf der Diskussion wurde aber deutlich, dass Griechenland trotz der wiedererlangten wirtschaftlichen Unabhängigkeit noch mit vielen Problemen zu kämpfen hat: Die Banken sind noch immer hochverschuldet. Kredite in Höhe von 90 Milliarden Euro sind „non-performing loans“, also „nicht bediente Kredite“. Darüber hinaus bewegen sich die Investitionen auf einem relativ geringen Niveau, im Gegensatz dazu die Arbeitslosigkeit weiterhin auf einem relativ hohen (rund 19 Prozent). Auch tausende Kleinunternehmer gerieten in den letzten Jahren in den Sog der Krise: Wegen der hohen Steuern zogen sie sich aus der offiziellen Wirtschaft zurück und fristen ihr berufliches Leben in der Schattenwirtschaft.



Das Expertenteam mit Moderator Michael Lehmann (l.) (Foto: GZjs)

Konsens-Signale

Die einleitenden Worte zur Veranstaltung, die vom ARD-Korrespondenten Michael Lehmann moderiert wurde, sprachen zwei Politiker: der stellvertretende Wirtschaftsminister Stergios Pitsiorlas vom regierenden Bündnis der Radikalen Linken (SYRIZA) und der ehemalige Transportminister der konservativen Nea Dimokratia (ND) Kostas Chatzidakis. Ungewöhnlich für Vertreter dieser Parteien plädierten beide für ein konsensorientiertes Krisenmanagement, bei dem das Land im Mittelpunkt stehen solle. Auch bei Regierungswechseln müsse in grundsätzlichen Punkten eine gemeinsame Strategie kontinuierlich weiterverfolgt werden. Nur so könne das Vertrauen an den Finanzmärkten zurück-

gewonnen und das Land erneut zu einer attraktiven Investitionsoption werden. Welche Gräben die Wirtschafts- und Finanzkrise seit 2009 aufgerissen hat, und welche Probleme nach wie vor existieren, zeigte ein Gedanke des Finanzanalysten Jens Bastian: Seiner Ansicht nach gebe es noch immer kein gemeinsames, nationales Übereinkommen darüber, was wirklich passiert sei und wie es überhaupt zur Krise kommen konnte. Als Beispiel für verzerrte Wahrnehmungen nannte er den ehemaligen Chef der Statistikbehörde ELSTAT Andreas Georgiou: Letzterer lebe in den USA im Exil, weil er in Hellas juristisch verfolgt werde. Sein „Vergehen“: Er berechnet nach international üblichen Standards ein Haushaltsdefizit von mehr als 15 Prozent für das Jahr 2009. Das kreiden ihm viele als „Verrat“

an. Ein Teil der griechischen Gesellschaft vertrete nun die paradoxe Auffassung, dass dieser „Verrat“ die Krise ausgelöst habe und nicht die Misswirtschaft der Politiker, so Bastian.

Langer Weg in die Zukunft

Dass Wachstum trotz allem möglich ist, zeigt der IT-Sektor, der im Gegensatz zu anderen Sektoren um zehn Prozent gewachsen ist. Darauf verwies der Forschungsdirektor am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Potsdam Alexander Kritikotakis (siehe dazu Interview auf den Seiten 12 und 13). Gemeinsam mit den herausragenden Wissenschaftlern, die Griechenland vorzuweisen habe, könne hier noch viel erreicht werden. Laut Kritikotakis fehle aber bisher noch der Transfer dieses theoretischen Wissens für einen tatsächlichen Nutzen im Alltag. Kritikotakis machte schließlich auch auf den Teufelskreis des überregulierten Produktmarktes in Griechenland aufmerksam: Zu viel Bürokratie vertreibt Wettbewerber und Erfinder. Alle Referenten, darunter auch Prof. Zsolt Darvas vom Bruegel-Institut in Brüssel, waren darum bemüht, halbwegs rosige Perspektiven für Griechenland zu zeichnen. Aber nur eine Gewissheit hatte der Diskussionsabend parat: Große Sprünge kann man für die Zukunft nicht erwarten. Bis zu einer spürbaren Besserung des Wirtschaftsgefüges insgesamt, aber auch für den einzelnen Bürger, ist es noch ein langer Weg.

Julia Schachinger

Tsipras in Straßburg: „Griechenland ist Teil der Lösung für Europa“

Ministerpräsident Alexis Tsipras hat in der vorigen Woche im Europäischen Parlament eine Rede über die Zukunft Europas gehalten. Es war sein erster Auftritt in Straßburg nach dem Auslaufen der Spar- und Reformprogramme (Memorandum) im August.

Die bevorstehenden Europawahlen im Mai 2019 „sind ein politischer Kampf der Prinzipien und Werte“. Es gehe darum „den extremen Neoliberalismus und den rechtsextremen Populismus zu besiegen“. Das stellte Griechenlands Ministerpräsident Alexis Tsipras in der vorigen Woche vor dem Europäischen Parlament in einer Rede über die Zukunft Europas fest.

Eine weitere Problematik bildeten in seinen Ausführungen die zunehmende soziale Ungleichheit sowie die Armut und der Umgang mit der Flüchtlingskrise. Einige Mitgliedsstaaten würden in der Migrationsfrage „nationale Lösungen“ durchsetzen wollen, kritisierte Tsipras. Der Situation im eigenen Land widmete der Regierungschef aus Athen fast mehr Raum als der Zukunft Europas. In die-

sem Zusammenhang betonte er, dass das Management der Konsequenzen der Finanz- und Wirtschaftskrise noch immer „eine Herausforderung“ darstelle. Kritik übte er schließlich an der sogenannten Memorandums-Politik. Den internationalen Gläubigern warf er vor, die Reformen, die durchzusetzen waren, nicht korrekt hierarchisiert zu haben. Vor allem habe man „auf extreme Sparmaßnahmen gedrängt“.

Griechenland musste vor acht Jahren sein erstes Memorandum unterzeichnen, und erhielt im Gegenzug Kredite seiner europäischen Partner. Nach anfänglichem Zögern musste auch Tsipras im Sommer 2015 einem Memorandum, dem dritten in Folge, seine Zustimmung geben.

Vom „Brain Drain“ zum „Brain Gain“

Vom Rednerpult des Europaparlaments aus bezichtigte der Premier seine Vorgängerregierungen in Hellas der „Verschwendung öffentlicher Gelder“ und der „Korruption“. Nun allerdings, drei Jahre nachdem er die Regierungsgeschäfte übernommen habe, sei „Griechenland ein anderes

Land“, sagte der Gast aus Athen. Jetzt sei es „ein Teil der Lösung für Europa“. Sein Kabinett habe tiefgreifende Reformen umgesetzt, die jedoch bereits „Jahrzehnte zuvor hätten implementiert werden müssen“, so der Linkspolitiker.

Im wirtschaftlichen Bereich verwies Tsipras darauf, dass man 2018 nach Jahren der Talfahrt mit einem Wirtschaftswachstum von 2,5 Prozent rechnen. Durch Investitionen, die in seinem Lande erfolgt seien, würde Griechenland sich „zu einem Handels-, Transit- und Energieknotenpunkt in der Region entwickeln“. Als Beispiele nannte er u. a. die Modernisierung von Häfen sowie den Ausbau von Eisenbahnverbindungen. Das Volumen ausländischer Investitionen habe sich im Jahr 2017 auf 3,6 Milliarden Euro belaufen, so der Premier.

Ein weiteres wichtiges Ziel seines Kabinetts sei es, den „Brain Drain“ in einen „Brain Gain“ zu verwandeln. Das bedeute, dass junge Talente, die im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise ins Ausland gegangen sind, wieder zurück in die Heimat kommen. Um dieses Ziel für die Betroffenen

attraktiv zu machen, kündigte Tsipras an, dass Forschungsprojekte im Inland vorangetrieben werden sollen.

„Angst vor Populismus“

Die Ausführungen des griechischen Regierungschefs vor dem Europaparlament blieben nicht unumstritten. Der konservative EU-Politiker Esteban González Pons, dessen Partido Popular wie die griechische Oppositionspartei Nea Dimokratia auf europäischer Ebene in der Europäischen Volkspartei organisiert ist, stellte mit ironischem Unterton an die Adresse von Tsipras fest: „Ich sehe Sie sehr gewandelt.“ Im Gegensatz zum Jahre 2015 tue Tsipras zwar „positive Schritte“, doch es müsse „noch mehr getan werden“. Man sei beunruhigt, dass man bei den kommenden Wahlen in Griechenland „wieder in Populismus“ zurückverfallen könnte. „Populismus“, so fasste der Konservative aus Spanien zusammen, „ist weder rechts noch links“. Tsipras reagierte darauf mit der Feststellung: „Es ist nicht schlimm, dass ich mich verändert habe. Es ist schlimm, dass einige unveränderlich sind.“

Elisa Hübel

Aufsicht nach dem Ende der Memoranden

Feilschen mit internationalen Geldgebern setzt sich in neuer Ära fort

Griechenlands Gläubiger und die Regierung des Landes weiheten vorige Woche eine neue, mildere Art der europäischen Aufsicht über die Athener Finanzen ein.

Von Dimos Chatzichristou

Funktionäre der Europäischen Kommission, der Europäischen Zentralbank (EZB) und des Internationalen Währungsfonds (IWF) führten zwischen dem 10. und 14. September eine Inspektionstour bei den federführenden Ministerien im Wirtschafts- und Sozialbereich durch. Diese Kontrolle erfolgt nun nicht länger nach dem besonders strengen Mechanismus der acht vergangenen Jahre der europäischen Notkredite, sondern nach dem auch für andere europäische Länder gültigen Regime der verstärkten Aufsicht nach EU-Richtlinie 472/2013. Diese sieht vor, dass die betreffenden Länder in Übereinstimmung mit den europäischen Behörden Maßnahmen zur Gewährleistung ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Stabilität treffen. Dies wird ihnen auf vierteljährlicher Basis in Berichten bescheinigt, die von den europäischen Behörden erstellt werden. Im Fall Griechenlands soll der erste entsprechende Bericht im November vorliegen, nachdem



Finanzminister Tsakalotos: Auf dem Weg zu den Inspektoren „neuen Typs“ ... (Foto: ek)

Finanzminister Eklidis Tsakalotos der Kommission den Haushaltsplan für das Jahr 2019 vorgelegt hat. Wenn die griechische Regierung wirtschaftliche Maßnahmen trifft, die den Gläubigern missfallen, kann eine qualifizierte Mehrheit von EU-Regierungen Premierminister Alexis Tsipras öffentlich Änderungen nahelegen. Sie können Griechenland auch damit drohen, die dem Land versprochene Umschuldung auf Eis zu legen oder ganz zurückzunehmen.

Politisches Gift für Wahljahr

Zum ersten großen Kräftenessen in dieser neuen Beziehung zwischen Griechenland und seinen Geldgebern entwickelt sich die Frage der Rentenkürzungen. Um einen Haushaltsüberschuss zu gewährleisten, versprach Athen seinen Geldgebern, die Rentenausgaben um einen Betrag zu kürzen, der einem Prozentpunkt am Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Landes entspricht (rund 1,8 Mrd. Euro). Dies wäre aber im Wahljahr 2019

politisches Gift, und Tsipras versucht die EU nun davon zu überzeugen, dass er auch ohne Rentenkürzungen seine Haushaltsziele realisieren kann. Hochrangigen Vertretern des griechischen Finanzministeriums zufolge handelt es sich bei den geplanten Rentenkürzungen nicht um Strukturreformen, sondern lediglich um eine fiskale Maßnahme. Die langfristige Lebensfähigkeit des griechischen Rentensystems garantiert man mit diesen Kürzungen nicht und deswegen seien sie überflüssig, fügten die griechischen Beamten hinzu.

Intensiver Dialog

Das griechische Finanzministerium informierte die EU-Inspektoren auch über die Art und Weise, mit der man den Mindestlohn anzuhoben vorhatte – eine weitere Maßnahme, die der Zustimmung der Geldgeber bedarf. Arbeitsministerin Efi Achiotioglou sagte in einem Interview, dass man die den Wählern versprochene Lohnerhöhung im kommenden Jahr per Regierungskredit zusichern werde. Die Reaktion der Troika-Inspektoren auf diese Aussagen wurde nicht überliefert. In einer offiziellen Pressemitteilung nach dem Abschluss ihres Besuchs zufolge ließ die Europäische Kommission lediglich verlauten, dass man „den intensiven Dialog über die wirtschaftlichen Prioritäten und Herausforderungen“ mit den griechischen Behörden fortsetzen werde.

Flughafen-Konzession wird um 20 Jahre verlängert

Die Privatisierungsbehörde TAI-PED verlängert die im Jahr 2026 ablaufende Konzession zum Betrieb des Internationalen Athener Flughafens um weitere 20 Jahre. Die Verlängerung kostet den Konzessionsinhaber AIA insgesamt 1,38 Mrd. Euro, zuzüglich Mehrwertsteuer. Netto bleiben dem griechischen Staat davon über die gesamte Zeitspanne der 20 Jahre 1,115 Mrd. Euro übrig. Die AIA gehört zu 55 % dem griechischen Staat. An den übrigen 45 % sind private Investoren beteiligt, vor allem der kanadische Fonds PSP (35 %) und der griechische Unternehmer Dimitris Copelouzou (5 %). (GZdc)

Arbeitslosigkeit geht im zweiten Quartal zurück

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt verbesserte sich im zweiten Quartal des Jahres deutlich. Die Arbeitslosenrate ging auf 19 % zurück, mehr als zwei Prozentpunkte niedriger als in der entsprechenden Vorjahresperiode. Zwischen dem zweiten Quartal von 2017 und 2018 nahm die Beschäftigung um 1,8

zu. Besonders ermutigend ist, dass die Teilzeitbeschäftigung in diesem Zeitraum etwas zurückgegangen ist und derzeit 9,4 % aller Arbeitsstellen repräsentiert. Andere Aspekte des Arbeitsmarkts sind aber immer noch bedrückend. Mehr als 900.000 Griechen geben der Statistikbehörde ELSTAT zufolge an, acht Jahre lang nicht mehr gearbeitet zu haben. 1,5 Millionen Griechen in arbeitsfähigem Alter haben bislang überhaupt noch nie gearbeitet. (GZdc)

Kämpft sich der Bausektor aus der Krise?

Die private Bauaktivität schloss die erste Jahreshälfte mit einem positiven Vorzeichen ab. Das Volumen der in diesem Zeitraum genehmigten Bauprojekte nahm um 13 % auf 5,65 Mio. Kubikmeter zu. Der Zuwachs machte sich in allen Teilen des Landes bemerkbar, mit zwei Ausnahmen: In den Regionen West- und Ostmakedonien setzte sich die Flaute fort. Der Impuls für den Bau kam vor allem aus Gegenden, in denen der Tourismus floriert: So hat sich etwa das Volumen der genehmigten Bauprojekte in der Südägäis mehr als verdoppelt. Auf den Ionischen Inseln legte es um 39 % zu. Lediglich 40 % der gesamten Bauaktivität des Landes konzentrier-

te sich auf die Ballungsräume Athen und Thessaloniki. (GZdc)

Boom auf dem Automarkt im August

Der Absatz neuer Pkw schoss im August in die Höhe. Knapp 7.700 Autos wurden allein in diesem Monat verkauft, ganze 50 % mehr als im entsprechenden Vorjahresmonat. Das Absatzvolumen neuer Pkw im Zeitraum Januar-August legte somit um 24 % auf insgesamt 79.000 Fahrzeuge zu. Was die Leistung individueller Marken in den ersten acht Monaten des Jahres betrifft, schneidet die japanische Toyota mit einem Marktanteil von 10,5 % immer noch am besten ab. Es folgen Volkswagen (9,3 %), Nissan (8,5 %) und Peugeot (8 %). (GZdc)

Fußball-WM erhöht Gewinn für Wettgesellschaft

Das ehemalige staatliche Sportwetten- und Glücksspiel-Monopol OPAP konnte im ersten Halbjahr seinen Nettogewinn gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode um fast ein Drittel auf 66,1 Mio. Euro steigern. Die neuen Video-Lottoautomaten (VLTs) wirken sich immer positiver auf das Betriebsergebnis aus. Das gleiche gilt für die Fußballweltmeisterschaft im Sommer, die

die Wettlust der Griechen gesteigert hat. Das im Laufe der Wirtschaftskrise privatisierte Unternehmen expandiert. Allein in diesem Jahr machte es landesweit mehr als 300 neue Filialen auf. Der Umsatz von OPAP belief sich in den ersten sechs Monaten des Jahres auf 2,1 Mrd. Euro. (GZdc)

Motor Oil verlässt Joint-Venture mit Mytilineos

Die griechische Energiefirmen Motor Oil und Mytilineos lösten ihre Kooperation im Erdgashandel auf. Die von der Vardinojannis-Familie kontrollierte Motor Oil wird ihren 50-Prozent-Anteil an der gemeinsamen Firma M&M Gas an Mytilineos verkaufen. Ziel der Zusammenarbeit mit Mytilineos sei es gewesen, das Monopol der noch-staatlichen DEPA auf dem Großhandel für Erdgas aufzubrechen; dies sei nun geschehen, sagte ein hoher Funktionär der Motor Oil gegenüber Journalisten. Motor Oil, die zweitgrößte Raffinerie Griechenlands, wendet sich nun dem Stromhandel zu, wo sie vor kurzem die kleine Firma NRG aufkaufte. An der Zusammenarbeit zwischen Motor Oil und Mytilineos bei Korinthos Power, einem in der Stromproduktion tätigen Joint-Venture, ändert sich aber nichts. (GZdc)

Mega-Investition auf Onassis-Insel Skorprios ab Oktober

Ab Oktober soll Skorprios, die frühere Privatinsel des legendären Tankerkönigs Aristoteles Onassis (1906-1975) im Ionischen Meer, in ein Luxusresort umgewandelt werden. Der russische Oligarch Dimitri Rybolowlew will dort 184 Millionen Euro investieren. Den Termin für den Baubeginn teilte der Vertreter der Familie Rybolowlew, Sergej Tschernizyn, am Donnerstag anlässlich eines Besuchs beim Regionalgouverneur der Ionischen Inseln, Theodoros Galiatsatos, mit. Rybolowlew hat die Insel für seine heute 28 Jahre alte Tochter Jekaterina für angeblich mehr als 115 Millionen Euro bis 2113 von der Onassis-Enkelin Athina geleast.

Die neuen Herren über Skorprios wollen dort nach neuesten Informationen einen VIP-Club mit rund zwanzig Luxusvillen mit 500 bis 1.200 Quadratmetern Grundfläche nebst Jachthafen, Spa, Gourmetrestaurants und Sportanlagen einrichten. Die Rede ist von Wochenmieten um die 20.000 Euro. Es soll die erste derartige Anlage in Griechenland auf einer gänzlich privaten Insel werden. Dabei müssen strenge Umweltauflagen eingehalten werden, weil Skorprios Teil eines Schutzgebietes des europäischen Netzwerks „Natura 2000“ ist. Das Gespräch zwischen Galiatsatos und Tschernizyn drehte sich aus diesem



Die Rybolowlewsche Luxusjacht 2013 vor Skorprios, als die russische Milliardärsfamilie die Insel erwarb. (Foto: ek/Archiv)

Grund vor allem um Umweltfragen. Rybolowlew wolle eine Umweltstudie der Regionalverwaltung für das Natura-2000-Gebiet im Seegebiet zwischen den Inseln Lefkada und Meganissi, wo auch Skorprios liegt, finanziell unterstützen, teilte Tschernizyn mit. Außerdem wolle die Familie, gestützt auf die Ergebnisse der Studie, auch im weiteren Gebiet der Ionischen Inseln Umweltinitiativen ergreifen. Die Kleininsel Skorprios war 1963 von der Tycoonlegende Onassis gekauft und aufgeforstet worden. 1968 heiratete er dort

die US-Präsidentenwitwe Jackie Kennedy. Auf der Insel sind Onassis selbst sowie seine Kinder aus erster Ehe, Christina und Alexander, in einer Familiengruft beigesetzt. Die eigentliche Frau seines Lebens, die Operndiva Maria Callas, verfügte testamentarisch, dass ihre Asche vor Skorprios ins Ionische Meer gestreut wird. Onassis wiederum setzte in seinem Testament fest, dass die Insel von seinen Erben nicht verkauft werden darf. Daher wurde sie für ein Jahrhundert an die Rybolowlews verpachtet. (GZak)

Zahlreiche Verhaftungen rund um die Akropolis

Die Athener Polizei hat am Freitag ihre Monatsbilanz aus den Kontrollen im Umfeld der Akropolis sowie im weiteren Stadtzentrum im August bekannt gegeben. Dabei kam es zu einer Vielzahl von Festnahmen sowie zahlreichen Verhaftungen. Im touristisch sensiblen Raum um die Akropolis liegt auch der Philopappos-Hügel, der für Diebstähle und Raubüberfälle berüchtigt ist. Hier kam es bei mehr als 2.000 Personenkontrollen zu 154 Festnahmen und 43 Verhaftungen. Die meisten, nämlich 18, betrafen die Verletzung des Ausländerrechts, es wurden aber auch elf Personen wegen Diebstahls und Einbruchs sowie drei wegen Raubes verhaftet. Unklar ist, ob es sich bei letzteren um zwei Pakistaner und einen Iraker handelt, die beschuldigt werden, für den Tod eines 25-jährigen Griechen verantwortlich zu sein. Wie berichtet, war der junge Mann bei einem Raubüberfall über eine Felskante gestürzt. Im Athener Stadtzentrum wurden mehr als 3.500 Personen kontrolliert, von denen 2.844 auf die Wache geführt wurden. 164 von diesen wurden schließlich verhaftet. Die meisten Verhaftungen betrafen den Schwarzhandel (74) und die Verletzung des Ausländerrechts (48). Elf Verhaftete entzogen sich der Vollstreckung älterer Gerichtsurteile, zehn wurden als Einbrecher oder Diebe und neun wegen Drogendelikten verhaftet. (GZak)

Fast 270 Geflüchtete an einem Tag auf Lesbos

Die griechische Küstenwache und die europäische Grenzschutzagentur Frontex haben am Sonntag insgesamt 269 Menschen vor Lesbos aus der Ägäis geborgen. Das größte Kontingent von 110 Menschen in zwei Schlauchbooten wurde am frühen Morgen nahe dem Flughafen der Insel von einem Frontex-Schiff geortet. Ebenfalls von Frontex wurden in zwei Einsätzen am Kap Korakas (Sykaminea) im Inselnorden 68 bzw. 51 Migranten in Schlauchbooten geborgen. Die griechische Küstenwache rettete außerdem 40 Personen bei Charamida im Südosten der Insel aus dem Meer und verhaftete den Steuermann des Bootes. Die Zahlen sind kennzeichnend für den weiterhin anhaltenden Trend bei den Neuankünften von Migranten und Flüchtlingen auf den Inseln. So lagen in der Vorwoche die Ankunfts zahlen an fast allen Tagen auf den Inseln bei insgesamt über hundert. Vor allem auf Lesbos hat dies, wie berichtet, zu explosiven Zuständen im Erstregistrierungszentrum (Hotspot) von Moria geführt, wo sich ungefähr 8.500 Personen unter menschenunwürdigen Bedingungen auf 3.100 Plätzen drängen. Doch auch auf den Nachbarinseln Chios und Samos ist die Lage prekär. Auf Chios leben 2.140 Menschen in einem Lager, das für 1.014 Insassen geplant ist, und im Hotspot von Samos sind es gar fast 4.000 auf knapp 650 Plätzen – obwohl man gerade von dieser Insel kaum etwas hört. (GZak)

Verkehrsverstöße bei einem von sechs Schulbussen

Die Verkehrspolizei Attika stellte bei Kontrollen in der ersten Woche des neuen Schuljahres bei fast jedem sechsten Schulbus einen Verstoß fest. Wie die Polizei am Samstag mitteilte, wurden zwischen dem 11. und dem 14. September 987 Busse kontrolliert, von denen 172 gegen die Straßenverkehrsordnung verstießen. Davon hatten 54 keinen Fahrtensschreiber, in 16 wurde der Sicherheitsgurt nicht angelegt, sieben hatten abgefahrene Reifen und zwei keinen Feuerlöscher, während fünf Fahrer keinen Befähigungsnachweis vorlegen konnten. Die übrigen 88 fielen unter „sonstige Verstöße“. Die Kontrollen sollen während des gesamten Schuljahres fortgesetzt werden. (GZak)

Hotelhausmeister filmte heimlich weibliche Gäste

Der 40-jährige Hausmeister eines Hotels im Ferienort Stalida auf Kreta wurde am Montag vor den Staatsanwalt in Heraklion geführt, weil er im Bad eines Hotelzimmers eine Kamera installiert hatte, um weibliche Gäste zu filmen. Die Kamera wurde von drei jungen deutschen Touristinnen im Alter von 20 und 21 Jahren entdeckt, meldete das Internetportal *cretalive*. Der Mann kam in der nahen Urlaubshochburg Chersonissos auf die Wache, wo nach einer Vernehmung seine Verhaftung beschlossen wurde. Laut *cretalive* zeichnete die Kamera alles auf, das sich im Badezimmer zutrug. (GZak)

Brand auf Kretafähre durch Kurzschluss in Lkw

Das Feuer auf der Fähre „Eleftherios Venizelos“ am 28. August wurde vermutlich durch einen Kurzschluss im Kühlaggregat eines Kühllasters ausgelöst. Dies berichteten am Sonntag die Tageszeitung „To Ethnos“ sowie die Athener Nachrichtenagentur AMNA unter Berufung auf zwei Gutachten im Auftrag der Feuerwehr und der Staatsanwaltschaft Piräus. Laut „To Ethnos“ breitete sich das Feuer in nur vier Minuten derart aus, dass es nicht mehr kontrolliert werden konnte. Die Brandschotten und das Sprinklersystem der Fähre hätten Schlimmeres verhindert. AMNA berichtet unter Berufung auf Quellen in der Reederei ANEK, dass in der Schiffslektrik kein Defekt ermittelt wurde. Wie berichtet war die „Eleftherios Venizelos“ unterwegs nach Chania auf Kreta, als kurz vor Mitternacht auf der Höhe der Insel Hydra Feueralarm ausgelöst wurde. Das Schiff kehrte schließlich nach Piräus zurück, wo die 875 Passagiere und der größte Teil der 141 Besatzungsmitglieder sicher an Land gingen. Die Löscharbeiten nahmen aber noch weitere vier Tage in Anspruch. Durch den Brand und die Löscharbeiten – unter anderem mussten Löcher in die Schiffswand geschnitten werden – entstand erheblicher Schaden. Das Schiff wird zurzeit im Wertgebiet Perama bei Piräus repariert. (GZak)

NAMENSTAGE UND FESTE

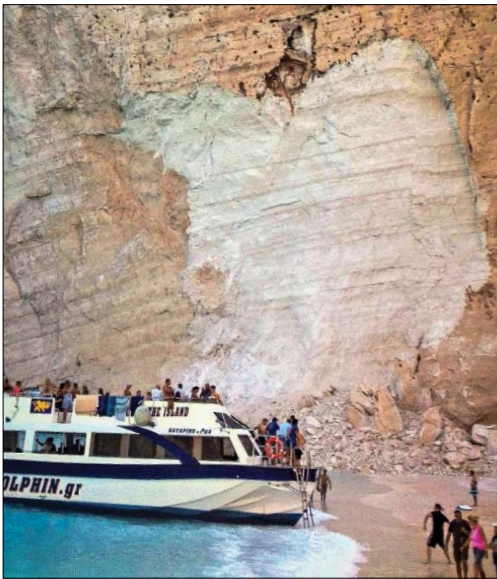
19.9. Savvatos; Trofimios; 20.9. Efstathios, Efstathia; 21.9. Ionas; 22.9. Fokas; Isaak; Loizos; 23.9. Xanthippi; Polyxeni; 24.9. Thekla; 25.9. Evfrossini; 26.9. Gideon; 27.9. Kallistratos; 28.9. Chariton; 29.9. Kyriakos; 30.9. Stratonikos

DAS WETTER

Das Quecksilber steigt erneut

Die GZ-Woche startet am heutigen Mittwoch (19.9.) für griechische Verhältnisse recht frisch, aber mit heiterem Wetter. Die Höchsttemperaturen fallen in einigen Regionen bis auf 22° C. Aber keine Bange: In den meisten Gebieten pendeln sie sich zwischen 26° C und 29° C ein. Bewohner und Besucher, vor allem der Ägäischen Inseln, sollten sich auf steife Nordwinde einstellen, die eine Stärke bis zu 7 Beaufort (61 km/h) erreichen können. In den folgenden Tagen schwächen sich diese aber ab. Für Donnerstag und Freitag sagt der Griechische Wetterdienst EMY Sonne pur voraus. Die Temperaturen beginnen langsam wieder zu steigen. Am Samstag sollten über den Sporaden und dem Berg Athos dicke Wolken aufziehen, sonst bleibt es sehr freundlich. Zum Wochenende hin erreicht das Quecksilber mit etwa 30° C seinen Höchststand. Auf den Ägäischen Inseln ist es um einige Grad kühler. Ab Mitte der kommenden Woche sinkt das Quecksilber wieder, und man muss, vor allem im Westen und Norden, mit lokalen Niederschlägen rechnen. (GZcr)

Zakynthos: Verletzte durch Steinschlag am weltberühmten „Shipwreck Beach“



Die Badegäste verlassen den Strand, der gesperrt wurde – im Hintergrund die abgerutschte Felswand (Foto: ek)

Touristen werden sich den weltberühmten Strand mit dem Schiffswrack auf der Insel Zakynthos bis auf weiteres durchs Fernglas anschauen müssen. Das zuständige Hafenamts sperrte den Strand am Freitag für Boote und Badende, nachdem bei einem schweren Erdbeben am Donnerstag sieben Personen verletzt wurden. Laut Mitteilung der Regierung erlitt eine tschechische Touristin einen Wirbelbruch. Sechs weitere Touristen, darunter ihr Mann und ihre beiden Kinder, wurden leicht verletzt. Die durch den Erdbeben ausgelöste Flutwelle brachte an dem nur von See aus erreichbaren Postkartenstrand mehrere Boote zum Kentern.

Der Vorfall ereignete sich kurz vor Mittag. Auf einem Amateurvideo sieht man, wie eine Steilwand über eine Breite und eine Höhe von mehreren Metern abrutscht. Steine und Geröll bedecken den Strand bis ins Wasser hinein; die Flutwelle lässt

Boote umschlagen; ameisengleich versucht eine Familie, sich in Sicherheit zu bringen.

Nach Einschätzung des Seismologen Efthymios Lekkas kamen 5.000 Kubikmeter Felsmasse herunter. Vom Festland eilten umgehend Rettungsmannschaften mit Suchhunden herbei, um nach Verschütteten zu suchen. Nach dem Durchzählen der Bootspassagiere zeigte sich aber glücklicherweise, dass niemand fehlte.

Am Strand waren zum Zeitpunkt des Erdbebens dutzende Touristen – kaum auszudenken, was in der Hochsaison hätte passieren können. Der Bürgermeister der Insel, Pavlos Kolokotsas, forderte, an dem Strand das Baden ein für alle Mal zu verbieten und ihn nur als Sehenswürdigkeit und Fotomotiv zu nutzen. „Wir haben Schilder angebracht, die die Leute davor warnen, zu nah an den Felswänden zu sitzen, aber oft halten sie sich nicht daran“, sagte er gegenüber der Presse. (GZak)

Senioren müssen Fahrprüfung wiederholen

Wer in Griechenland das 74. Lebensjahr vollendet hat, muss sich neuerdings wieder auf seine Tauglichkeit als Fahrzeugführer prüfen lassen. Die Wiederholung der Führerscheinprüfung für Senioren ist Teil der neuen Straßenverkehrsordnung und wurde vergangene Woche in einem Rundbrief des Verkehrsministeriums an die zuständigen Direktionen spezifiziert. Verkehrsminister Christos Spirtzis verteidigte die Maßnahme im Radio gegen Kritiker als „absolut vernünftig“.

Demnach müssen Fahrer, die 74 Jahre alt oder älter sind, zusätzlich zu den bislang schon erforderlichen ärztlichen Attesten jetzt auch den prak-

tischen Teil der Führerscheinprüfung wiederholen. Damit soll beurteilt werden, ob sie noch hinreichend schnell reagieren, sicher einparken können, sich angemessen verhalten usw. Die Prüfung wird ohne Beisein eines Fahrlehrers im Auto des Interessenten oder einem überlassenen Privatwagen durchgeführt. Sie muss bis zur Vollendung des 80. Lebensjahres alle drei Jahre wiederholt werden und danach alle zwei Jahre. Die Maßnahme gilt auch für ständig in Griechenland lebende Ausländer. Wer mehrere Führerscheine hat, muss sich in jeder Kategorie gesondert prüfen lassen, falls er oder sie alle Fahrerlaubnisse behalten möchte. (GZak)

Bildungsminister will Schulbeginn auf 9 Uhr verlegen

Um 9 Uhr soll künftig die erste Schulglocke für die Gymnasiasten und die Schüler in den Lyzeen in Griechenland läuten. So will es Bildungsminister Kostas Gavroglou. Dies ist zwar noch keine beschlossene Sache, aber der Minister argumentierte in der vorigen Woche mit Verve für die Maßnahme – wobei eine Erweiterung auch auf die Grundschüler nicht ausgeschlossen wird. Auf die Frage, was denn Eltern machen sollen, die um dieselbe Zeit am Arbeitsplatz erscheinen müssen, sagte Gavroglou, dass man die Kinder natürlich auch früher zur Schule bringen könne. Damit nimmt der Minister allerdings seinen eigenen Argumenten den Wind aus den Segeln. Gavroglou hatte seine Pläne mit den Worten „damit wir morgens länger schlafen können“ angekündigt. Er argumentierte damit, dass laut „wissenschaftlichen Studien“ ein längeres Ausschlafen die schulische Leistung verbessere und für den Hausfrieden Sorge. Die meisten Streitereien in der Familie gebe es nämlich „wegen drei Fragen: Leg das Handy weg und nimm deine Bücher zur Hand, geh früh schlafen und wach

endlich auf“, sagte Gavroglou in einem Radiointerview.

Dass die Wahrheit auch prosaischer aussehen und ganz andere Erwägungen dahinter stehen könnten, zeigt die Erfahrung mit der Vorverlegung des Unterrichtsschlusses in den Grundschulen durch Gavroglous Amtsvorgänger Nikos Filis um eine Stunde auf 13.15 Uhr. Nach Auffassung von Lehrern und Gewerkschaftern hatte die Maßnahme im vorletzten Schuljahr vor allem den Sinn, Personallücken ohne Neueinstellungen und Überstunden zu schließen.

Dabei haben die griechischen Schüler schon jetzt eher wenige Unterrichtsstunden, wie die jüngste Studie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) „Bildung auf einen Blick“ zeigt. Laut OECD haben griechische Grundschüler im Schnitt 757 Pflichtstunden im Jahr, gegenüber einem OECD-Durchschnitt von 793 Stunden. In der Mittelstufe (Gymnasium) geht die Schere sogar noch weiter auf: 791 Stunden in Griechenland stehen hier 910 Stunden im Schnitt der 36 OECD-Mitglieder gegenüber. (GZak)

Thessaloniki: Kommunen machen Druck für Wassernahverkehr

Zehn Kommunen im Großraum Thessaloniki wollen endlich Bewegung in das seit Jahren geplante Projekt eines Nahverkehrs zur See im Thermaischen Golf bringen. (die GZ berichtete wiederholt). Auf einem Treffen im Rathaus der Gemeinde Thermaikos am Freitag diskutierten die Kommunen gemeinsam mit dem Kommunalverband von Zentralmakedonien ein tragfähiges Konzept für einen seegestützten Nahverkehr im Public-Private-Partnership-Verfahren. Nach Angaben des Bürgermeisters von Thermaikos, Jannis Mavromatis, gibt es bereits ausgereifte Pläne von drei Interessenten.

Für die Umsetzung wollen die Kommunen Know-how unter anderem aus Hamburg, Venedig, Izmir und Amsterdam einholen. Diese Städte hätten bereits einen funktionierenden Wassernahverkehr und wiesen Ähnlich-

keiten mit Thessaloniki auf. An dem Treffen am Freitag nahmen Vertreter der entsprechenden Nahverkehrsträger in Venedig und Izmir sowie eine Architekturprofessorin aus Istanbul teil, die den Nahverkehr im Golf von Izmir geplant hat.

„Wir sprechen hier nicht von einem Schiffchen, das zweimal täglich verkehrt, sondern von einem richtigen städtischen Nahverkehr“, sagte Kommunalverbandspräsident Lazaros Kyriozoglou, Bürgermeister von Ambelokipi-Menemeni. Das geplante Einzugsgebiet umfasst die drei Regionalbezirke Thessaloniki, Imathia und Pieria von Nea Michaniona im Osten der nordgriechischen Metropole bis Katerini am Olymp. Ziel sei es, die Bürger vor allem aus dem Westen des Ballungsraums von der Straße wegzubekommen. Gedacht sei zunächst an 60 Schiffe, hieß es. (GZak)

Kreter soll Handel mit Streunern aufgezogen haben

Ein 66-jähriger Mann aus der Urlaubshochburg Chersonissos bei Heraklion auf Kreta wird beschuldigt, sich um streunende Hunde gekümmert zu haben, um sie anschließend an ausländische Touristen zu verkaufen. Laut Polizei wurde er am Donnerstag in Zusammenarbeit mit dem Veterinär- und der Gesundheitsaufsicht des Bezirks Heraklion verhaftet, weil er ein Heim für streunende Haustiere mit einer großen Zahl Tiere ohne die erforderliche Genehmigung betrieben habe. In einer ersten Mitteilung der Polizei

hieß es, er habe die Tiere ausländischen Staatsbürgern zum Verkauf angeboten. Die Anzeige betrifft Tierquälerei durch illegale Haltung. Nach Informationen der kretischen Zeitung „Patris“ wurden in dem Tierheim auf einer früheren US-Militärbasis 170 Tiere gefunden. Die Anzeige habe eine Tierschutzorganisation aus Heraklion erstattet. Auf ganz Kreta seien Streuner eingefangen und zum Verkauf angeboten worden. Fragen werfe auch die enge Zusammenarbeit der Kommune Chersonissos mit dem 66-Jährigen auf, so das Blatt. (GZak)

Die Verbotene Stadt im Athener Akropolismuseum

Im Athener Akropolismuseum sind seit Freitag 154 Kunstschätze aus dem Palastmuseum in Peking, der einstigen Verbotenen Stadt, zu sehen. Sie stammen aus den Privatgemächern des Kronprinzen Bao Hongli und späteren Kaisers Qianlong (1711-1799), dessen Herrschaft als Höhepunkt der Qing-Dynastie gilt. Qianlong war außerdem einer der bedeutendsten Förderer chinesischer Kunst überhaupt, ein fanatischer Kunstsammler und Bauherr und außerdem selbst Dichter, Maler und Kalligraph.

Zu sehen sind unter anderem Stücke aus dem Thronsaal des Kronprinzen, wie der Thron, Stellschirme und die gesamte übrige Ausstattung, sowie aus dem Tee- und Empfangssaal, wo auch Theatervorstellungen stattfanden. Anschließend werden das Schlafgemach von Prinz Hongli und seiner Gemahlin Xiao Xian sowie sein Studierzimmer vorgestellt. Den Abschluss bildet eine Kollektion erlesener buddhistischer Kunstschätze. Die Ausstellungsräume wurden in Anlehnung an die Architektur der Verbotenen Stadt gestaltet. Neben Kunstwerken umfasst die Ausstellung vor allem Möbel, Gebrauchsgegenstände, liturgisches Gerät und Kultgegenstände. Wie der Leiter des Akropolismuseums, Prof. Dimitris Pantermalis, im Rahmen der Pressekonferenz zur Ausstellung sagte, handelt es sich um die größte China-Ausstellung in Griechenland. Sie



Auf der Ausstellungseröffnung am Freitag: rechts im Bild Staatspräsident Prokopis Pavlopoulos, links neben ihm Museumsdirektor Dimitris Pantermalis (Foto: yppo)

soll vor allem der Vertiefung der Kenntnisse über die chinesische Zivilisation gelten, die von den Griechen gerne als Vergleichsmaßstab für die eigene antike Kultur herangezogen wird. „Es ist eine verwandte und zugleich unterschiedliche Zivilisation, und das macht ihre Faszination aus“, sagte Pantermalis.

Nach Aussage des stellvertretenden Generaldirektors des Palastmuseums in Peking Li Xiaocheng ist es das erste Mal, dass Exponate aus dem „Palast der viel-

fachen Pracht für den künftigen Kaiser“, wie das Privatgemach von Prinz Bao Hongli heißt, ins Ausland ausgeliehen werden. Die Ausstellung wurde am Freitag zeitgleich mit einer Schau zum Schiffswrack von Antikythera in Peking eröffnet und dauert bis zum 14. Februar. Sie ist Teil des laufenden griechisch-chinesischen Jahres. Dreisprachiger griechisch-englisch-chinesischer Führer erhältlich. Der Eintritt kostet 3 Euro (weitere Infos unter acropolismuseum.gr) (GZak)

Benaki-Museum: Retrospektive des Malers Jannis Moralis



Jannis Moralis (1916-2009)

Das Athener Benaki-Museum wird in seinem Neubau an der Piräos-Straße Jannis Moralis (1916-2009) mit einer Retrospektive ehren. Moralis zählt zu den wichtigsten griechischen Malern und Graphikern der Nachkriegszeit und war von 1957 bis 1982 Professor an der Athener Kunsthochschule. Bereits mit 15 Jahren Kunststudent in Athen sowie später in Rom und Paris, zeichnete sich Moralis in der Nachkriegszeit nicht nur als einer der populärsten Vertreter der Moderne in Griechenland aus, sondern vor allem auch als Gestalter von Plattencovern und als Buchillustrator. Sein bekanntestes Werk im öffentlichen Raum ist das große Relief an der Stirnseite des Hilton-Hotels in Athen. Die Ausstellung im Benaki-Museum kam durch die enge Zusammenarbeit mit der griechischen Nationalpinakothek, der Kulturstiftung der Nationalbank, Moralis' Stammgalerie Zoumboulakis und seiner Familie zustande. Die Eröffnung der Retrospektive ist am Freitag, dem 19. September, um 20 Uhr, und die Ausstellung dauert bis zum 5.1.2019 (Piräos 138 & Andronikou). (GZak)

Antikes Theater von Eretria wird kurzfristig bespielt



Die Ausgrabungen in Eretria (Fotos: ek/Archiv)

Das antike Theater in der Kleinstadt Eretria auf Euböa wird am kommenden Wochenende (21. bis 23. September) nach 40 Jahren wieder bespielt. Das Mini-Festival antiken Dramas ist als Pilotprogramm im Rahmen der umfassenden Wiederherstellung des Theaters gedacht, die bis 2020 erwartet wird. Aufgeführt werden die „Perser“ des Aischylos, der „König Ödipus“ des Sophokles und die „Helena“ des Euripides. Das Theater des einst bedeutenden Stadtstaates, dessen Überreste von

Schweizer Archäologen untersucht werden, wurde im zweiten Drittel des 4. Jahrhunderts v. Chr. gebaut, um 300 v. Chr. umgebaut und ungefähr ein Jahrhundert später erweitert. Von einst 6.000 Plätzen sind heute wegen des Steinraubs nur noch 400 in einem eher verwiterten Zustand erhalten. Das Theater wurde zuletzt 1978 bespielt und danach wegen Baufälligkeit geschlossen. Die Region Zentralgriechenland hat etwas mehr als eine Million Euro für die Restaurierung des Monuments bereitgestellt. (GZak)

Isabella Rossellini und vieles mehr in der neuen Saison des Megaron

Die bekannte Schauspielerinnen Isabella Rossellini ist eines der Highlights im neuen Programm des Athener Konzerthauses Megaron Moussikis. Sie wird am 20. Oktober um 21 Uhr in einem Live-Auftritt den Theatermonolog „Link Link“ vorstellen. Darin geht es um Tiergeschichten der passionierten Tierfreundin und studierten Biologin Rossellini. Die Tochter des berühmten Filmregisseurs Roberto Rossellini und der nicht minder bekannten Diva Ingrid Bergmann wird dabei von ihrem Hund Pan unterstützt. Doch auch sonst hat die neue Saison im Megaron einiges zu bieten. Den Auftakt macht im Zyklus „Große Orchester – große Dirigenten – große Interpreten“ das Russische Nationalorchester unter Michail Pletnjow mit dem Pianisten Nikolai Luganski (18.11.). Es folgen

die Londoner Philharmoniker unter Sir Roger Norrington mit dem türkischen Pianisten Fazıl Say (13.12.). Im kommenden Jahr interpretiert unter anderem der Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble Mozarts Requiem (25.1.) und am 20. Mai die Geigerin Anne-Sophie Mutter mit dem Kammerorchester Wien-Berlin ebenfalls Werke von Mozart. Das ganze Programm findet sich auf der Website megaron.gr und wöchentlich in der „Agenda“ der Griechenland Zeitung. (GZak)



Isabella Rossellini

Mehr Besucher in Kulturstätten im Mai

Der Aufwärtstrend bei den Besucherzahlen und den Einnahmen in den griechischen Museen und archäologischen Stätten setzte sich auch im Mai fort. Nach Angaben der Nationalen Statistikbehörde ELSTAT nahmen die zahlenden Gäste in den Museen gegenüber dem Vorjahresmonat um 18,2 % und die Einnahmen um 18,7 % zu. Die Zahl der Gatticketts stieg um 20,2 %. Im Fünfmonatszeitraum seit Jahresbeginn lag die Zunahme bei den zahlenden Besuchern

bei 9,2 %, bei den Gatticketts bei 5,5 % und bei den Einnahmen bei 14,3 %. Den archäologischen Stätten bescherte der Wonnemonat 21,5 % mehr zahlende Gäste und 18,5 % höhere Einnahmen sowie 28,8 % mehr Besucher bei freiem Eintritt. Zwischen Januar und Mai stieg die Zahl der Besucher gegenüber 2017 bei denen, die Eintritt zahlten, um 19,4 % und um 15,1 % bei den Gratisbesuchern; die Mehreinnahmen beliefen sich auf 20 %. (GZak)

Die nordgriechische Weinstraße präsentiert ihre Weine in diversen Lokalen Thessalonikis

„Der Kompass zeigt gen Norden“

Als genüssliche Vorbereitung auf das nordgriechische Weinfest „Vorina“, das seit 2005 nicht mehr aus dem Festkalender Thessalonikis wegzudenken ist, haben die Organisatoren in diesem Jahr ihren Präsentationsradius über die gesamte Stadt ausgedehnt, indem sie Weinliebhaber bereits im Vorfeld zu einer Verkostung einladen. Unter dem Motto: „Me pixida ta Vorina“ („Der Kompass zeigt gen Norden“) bieten einzelne Bars, Tavernen, Hotels und Restaurants ihre eigens ausgewählte Weinpalette nordgriechischer Winzer zu einem Vorzugspreis an. Dabei dürfen sich die einzelnen Wirte selbst aussuchen, welche Weine und welche Weingüter sie ihren Gästen vorstellen wollen. Als Beispiel, wie unterschiedlich das Angebot sein kann, seien zwei recht neue Lokale in Thessaloniki vorgestellt:

„Mia Feta Bar“

In der Pavlou-Mela-Straße in der Nähe des Weißen Turms bietet der epiriotische Milch- und Käseproduzent Kourellas seine eigene Produktpalette zum Verkauf an. Einmal im Stil eines Tante-Emma-Ladens zum Mitnehmen, doch ebenso in Form von kleinen Mezédés vor Ort. Dabei darf



Chef Jannis Seperas mit Kellner Anastasios Metaxiotis heißen die Gäste immer freundlich willkommen. (Fotos: GZmm)

sich der Kunde nicht nur am realistischen Preis-Leistungs-Verhältnis erfreuen, sondern er erlebt auch künstlerisch zubereitete Tellerkreationen, die das Auge des Gastes strahlen lässt. Der Meister, der dafür verantwortlich ist, heißt Jannis Seperas. „Ich habe in vielen guten Lokalen gearbeitet, doch in der ‚Feta-Bar‘ fühle ich mich sehr

wohl und möchte bleiben“, erklärt der junge Meisterkoch, während er mit mir vor der Weinauswahl steht. Der junge Chef arbeitet mit zwei Gehilfen im oberen Teil der Bar und kreierte mit bemerkenswerter Freude seine eigene variationsreiche Käsespezialitäten, die in Begleitung von Gemüse-Fleisch- und Fischkreationen serviert werden. Für die nordgriechische Weinaktion hat sich die Chefin Voula Kourellas zusammen mit ihrem Mann Giorgos Papastergiou eine Weinpalette aus dem Hause „Gerovasiliou“ und „Biblia Chóra“ kommen lassen. „Nein, ich muss nicht auf das Foto, meine Mitarbeiter sollen im Vordergrund stehen“, erklärt die junge, freundliche Geschäftsfrau Voula. Täglich von 13 Uhr bis zum späten Abend können die Käsespezialitäten in der „Mia Feta Bar“ für die Weinaktion um 25 Prozent günstiger als üblich gekostet werden. Und wer Lust auf mehr hat, der kann ab 20 Uhr ein Vier-Gänge-Menü mit einem passenden Wein pro Gang zum Preis von 35 Euro genießen. In der „Mia Feta Bar“ ist man jedoch auch für

einen schlichten Kaffee willkommen. Es gibt ebenso belegtes Brot zum Frühstück und natürlich den klassischen griechischen Milchreis. Von den Regalen glänzen Spezialitäten wie Saucen, Süßes und Salziges aus ganz Griechenland herab.

Innovation „Oinovate“

Der einjährige Geburtstag steht „Oinovate“ noch bevor. Das minimalistisch stilvoll eingerichtete Weinlokal an der frisch restaurierten „Platia Chrimatistiriou“ (Börsen-Platz) wird als Geheimtipp Thessalonikis gehandelt. Es gehört zu den wenigen Lokalen der Stadt, in der das Rauchverbot auch ernst genommen wird. Es geht somit allen als gutes Beispiel voran, die in der nahen Zukunft im touristisch ausgerichteten Thessaloniki das Sagen haben werden. „Ich studiere Germanistik an der Aristoteles-Universität, doch parallel dazu wünschte ich mir eine Ausbildung zum Sommelier“, erklärt der 22-jährige Kostas Atmatzidis. „Mein Traum war es, den Familienbesitz im traditionellen Händlerviertel Thessalonikis zu nutzen.“ So eröffnete er vor neun Monaten die „Oinovate“-Weinbar und wird jetzt hier von Papa Jannis und Mama Maria unterstützt. Am liebsten serviert Kostas Weine von ausgesuchten kleinen Weingütern Griechenlands. Für das nordgriechische Weinfestival „Vorina“ stellt er Weine der Marken „Zoinos“, „Kitrus“, „Stergiou“, „Foundi“, „Elinos“, „Dyo Filoi“ und „Glinavos“ vor. Zusätzlich im Angebot gibt es aber auch einige bekanntere: die Weingüter „Averoff“, „Vogiatzi“ und „Porto Carras“. Eine Verkostung kostet bei ihm je nach Weinauswahl zwischen 6 bis 14 Euro. – Diese Aktion („Der Kompass zeigt gen Norden“) läuft noch bis kommenden Freitag (21.9.). Am Samstag darauf, dem 22. September, eröffnet dann das „Vorina“-Weinfest im Hafen von Thessaloniki seine Tore (18 bis 22 Uhr). Eintritt: 5 Euro.

Marianthi Milona

NEUERSCHEINUNG

Jetzt vorbestellen! Lieferung ab 25. September 2018

Gesichter Griechenlands

Zeichnungen und Texte aus 60 Jahren

Griechenland „mit der Seele suchen“? Melchior Frommel hat es mit Leib und Seele getan – und mit der Zeichenfeder. Seit den 1950er Jahren porträtierte er bei seinen Aufenthalten die Menschen auf den Inseln, in den Dörfern, vor allem Kinder und alte Männer. Zusammen mit Briefstellen und kurzen Erinnerungen aus sechs Jahrzehnten entstand das Porträt eines Landes, das es so heute nicht mehr gibt: das ländliche, patriarchale, vom Tourismus erst gestreifte Griechenland, das der Zeit Homers näher scheint als unserer Gegenwart. Die Zeichnungen Frommels sind eine Liebeserklärung an die Menschen in Griechenland und ein Dank für ihre Gastfreundschaft.

160 Seiten,
118 Abbildungen (schwarz-weiß),
Werkdruck, Format: 24 x 17 cm.
ISBN: 978-3-99021-031-4, Preis: **24,80 Euro**

Sonderpreise für Abonnenten der GZ:
Silber-Bonus: **21,00 Euro**,
Gold-Bonus: **17,30 Euro** (zzgl. Versandkosten)

Verlag der **Griechenland Zeitung**



Die Mia Feta Bar ist modern und gemütlich zugleich.

Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net,
per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989.

Ehrenamtliches Engagement

Vor wenigen Tagen war die Beerdigung von Anne Dilana, Frau des ehemaligen Honorarkonsuls der BRD in Rhodos, Thanassis Dilanas. Anne war für uns auf Rhodos lebende Deutsche und für deutsche Touristen – nicht nur zu den offiziellen Sprechstunden des Konsulats, sondern rund um die Uhr eine immer freundliche und hilfsbereite Ansprechpartnerin. Sie besuchte kranke und verletzte Touristen im Krankenhaus, half bei Gerichtsverhandlungen als Übersetzerin und war oft die einzige Person – neben dem Priester –, die einen deutschen Staatsbürger auf seinem letzten Weg begleitete. Für ihr ehrenamtliches Engagement wurde sie mit dem Bundesverdienstorden ausgezeichnet. Auch nach der Verabschiedung ihres Mannes als Honorarkonsul war Anne weiter sozial engagiert in der Flüchtlingshilfe. Anne Dilana hat nie sich selbst und ihr Engagement in den Vordergrund gestellt, deshalb finde ich es gerecht, wenn Ihre Verdienste auch einer größeren Öffentlichkeit gegenüber bekannt gemacht werden.

Irmgard M. Vassilara, Rhodos

Anm. der Red.: Umgehend kondoliert hat u. a. der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Athen, Jens Plötner. Auch die Griechenland Zeitung

möchte auf diesem Wege allen Angehörigen und Freunden von Anne Dilana ihr tief empfundenen Beileid übermitteln.

Hoher informativer Wert

Es überrascht doch einigermaßen und freut den österreichischen Leser der *Griechenland Zeitung* gleichzeitig aber auch, dass die Wahl der Redaktion dieser Zeitung auf den Österreicher Univ. Prof. Aiginger gefallen ist, den ehemaligen Chef des österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung, um ihren Lesern kurz und kompakt zu erklären, aber trotzdem auch nicht zu knapp, wenn es die Fragestellung erfordert, woran Griechenland laboriert, aber auch fast alle Staaten der EU (siehe Interview mit Prof. Aiginger, GZ 639). Viel zu lange hat der Leser auf diese fundierten Informationen warten müssen, die ein echter Erkenntnisgewinn für ihn sind. Alles andere, was man bisher unter dem Schlagwort „Griechenland-Hilfe“ vorgesetzt bekam, wurde weitestgehend von der Interessenslage der EZB, des IWF, der Weltbank und nicht zuletzt von den Politikern bestimmt. Nicht unbedingt die besten Voraussetzungen sind das dafür, um sich ein aussagekräftiges Bild über die wirtschaftliche Situation in Griechenland machen zu können. Zum hohen informativen Wert des

Interviews trug jedoch auch viel dazu bei, dass die Redakteure, die das Interview führten, offenbar auch Fachleute der Nationalökonomie waren und daher wussten, wo den Griechen der Schuh drückt. So ermöglichten sie es dem Professor, aus dem Vollen seines Erfahrungsschatzes zu schöpfen, den er sich während vieler Jahre der Berufstätigkeit als Nationalökonom und akademischer Lehrer angeeignet hat. Sein Fachwissen befähigt ihn aber auch, Lösungsvorschläge zu präsentieren, die weit über die Probleme Griechenlands hinausgehen und ganz Europa und die Welt betreffen. Leider stießen und stoßen seine Erkenntnisse sogar in Österreich zum Schaden unseres Landes immer wieder auf taube Ohren. Es trifft eben auch auf eine wissenschaftliche Koryphäe von internationaler Bedeutung, die Prof. Aiginger zweifellos ist, zu, dass der Prophet im eigenen Land nichts gilt.

Franz Frühwirth, Gastern

Nostalgie nach Ireon

Ihr Bericht von Ursula Spindler-Niros über das Dorf Ireon (GZ 544) hat mich sehr gefreut. Vor vierzehn Jahren war ich das erste Mal auf der Insel Samos, und ich erlebte ein wunderbares Fest in Kokkari, als Griechenland Europameister wurde. Seit über zwanzig Jahren verbringe ich nun meine Urlaube in

Griechenland. Auf der Insel Kreta hat es mich gepackt. Ich war auf einigen Inseln, und im Jahr 2016 bin ich mit dem Auto nach Griechenland gefahren. Vor einigen Monaten ist meine Mutter gestorben. So suchte ich für mich ein ruhiges Plätzchen für meinen Urlaub. Mit Samos und dem Dorf Ireon habe ich wirklich einen idealen Platz gefunden. Mit Ihren Zeilen haben sie mich für kurze Zeit wieder in den Urlaub geschickt. Es stimmt, ich habe in verschiedenen Restaurants von Ireon sehr gut gegessen. Der kleine Ort hat mich sehr an das Dorf Arkoudi auf der Peloponnes erinnert. Schon touristisch, aber nicht übertrieben. Man kann verweilen und die Nächte sehr genießen. Ideal war der Ort auch als Ausgangspunkt für verschiedene Touren auf der Insel. In helle Begeisterung kam ein deutsches Ehepaar, das eine Fischkneipe entdeckte. Das Buch von Frau Spindler-Niros im Verlag der Griechenland Zeitung „Mein Blick auf Griechenland“ habe ich mit Begeisterung gelesen. Einige Artikel lese ich immer wieder einmal durch. Sie bringen dem Leser das Land und die Menschen von Griechenland sehr nahe. Ich wünsche Ihnen alles Gute und bedanke mich für Ihre tolle Arbeit!

Bernhard W. Zitzenbacher

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

SPRACHROHR

Barbarophonie

Barbaren sind ursprünglich die, die *bar-bar* stammeln und damit zeigen, dass sie kein Griechisch können. Andere Völkerschaften sahen das ähnlich, etwa die alten Sumerer und Inder, selbst die *gebabbelte babylonische* Sprachverwirrung im Alten Testament beruht letztlich auf dieser Einschätzung. In meiner ersten Zeit in Griechenland – das ist lange her – war es üblich, aus dem Deutschen ein vermeintlich typisches *achten-uchten* herauszuhören. Was vermutlich mit den Lautsprecherdurchsagen während der deutschen Besatzungszeit zusammenhängt, die ja mit *Achtung Achtung* begannen. Bei Homer werden die Karer „barbaróphonoí“ genannt, was sich also auch hier ausschließlich auf die gesprochene Rede bezieht. Bei Aristophanes sind die Vögel *Barbaren*, auch sie zwitschern ja ganz eindeutig in einer nicht-griechischen Sprache. Bei Platon wird gar das ganze Menschengeschlecht in *Hellenen* und *Barbaren* geteilt. Folgerichtig nannten sich auch die Alten Römer selbst *Barbaren*, solange sie noch nicht an griechischer Bildung und Sprache teilnahmen. Als sie aber auch in diesem Punkt kulturell und zivilisatorisch aufholten (bei Cicero werden *barbari homines* den *Graeci* entgegengestellt) und auch die eroberten Völkerschaften in dieser

griechischen Kultur und Sprache mit einbanden, kamen bald praktisch nur noch die Germanen jenseits des Limes in den Genuss, *Barbaren* genannt zu werden. Hierzu passt, dass z. B. in der Vita des heiligen Gallus aus dem 9. Jahrhundert die nicht lateinisch sprechenden Völker, das heißt die Allemanni und die Suevi, schlicht als *barbari* bezeichnet werden. Die engste Verbindung des Griechentums an ihre Sprache ist bis heute gut greifbar – etwa dann, wenn Nichtgriechen, die die griechische Sprache beherrschen, ohne Zögern als *Hellenen* gelten. Wer Griechisch spricht, ist Grieche, und Grieche ist, wer Griechisch spricht. Eine gemeinhin nicht bekannte Weiterentwicklung des lateinischen *barbarus* zum internationalen *bravo* und deutschem *brav* läuft über das Spanische. Die Bedeutung *grausam* und *wild* entwickelt sich dort auch zu *tapper* und *tüchtig* und als *bravo* ins Italienische und als *brave* ins Französische. Die heutige Bedeutung von *brav* für „folgsam, redlich“ ist erst ab dem 19. Jahrhundert im Deutschen nachweisbar. Das heutige griechische *bravo* (μπράβο) ist also ein Rückwanderer aus dem Italienischen. Seine Herkunft aus *barbaros* ist ihm nun wirklich nicht mehr anzusehen.

Hans Eideneier

Das Griechenland Journal Nr. 5

Treffpunkt 2018: Hellas!



Beach Bars wie Sand am Meer

Iraklia: Ein Eiland der Kleinen Kykladen – Von Insulanern und ihren Träumen

Impressionen von der Olivenemte auf der Peloponnes

Das Thessaloniki Food Festival – Wenn die Meerjungfrau zum Kochen geht

Griechenland von A bis Z!

Nach einem Sprung ins kühle Nass auf der kleinen Kykladen-Insel Iraklia empfehlen wir eine „heiße Auszeit“ – in einem der Dutzenden Heilbäder auf den Inseln und/oder dem Festland. Oder doch lieber ein Besuch auf der Großinsel Kreta, die uns dort verantwortliche Regionalgouverneur in einem Interview näher bringen will? Vielleicht entscheiden Sie sich aber auch für den Geheimtipp Euböa, den uns der bekannte Feuilletonist Richard Franzenberger ans Herz legt? Interessiert an griechischem Wein oder Olivenöl? An traditionellen Nudeln oder gar an griechischem Reis? Sie werden sich in jedem Fall sattlesen. Kommen Sie mit uns auf die Reise! Treffpunkt? In einer der schönsten Beach Bars Griechenlands. Bei Sonnenuntergang natürlich!

Preis: 6,90 Euro*

Sonderpreise für Abonnenten der Griechenland Zeitung:
Silber-Bonus: 5,80 Euro*; Gold-Bonus: 4,80 Euro*

* zzgl. Versandkosten

Auch als E-Magazin (PDF) über unseren Shop erhältlich!

Iraklia



Korinth



Spinalonga



Euböa



Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net,
per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989.

ATHEN / ATTIKA

■ **Herodes Attikus Theater**
19. September. Theater. „Die Thesmorphiazusen“ von Aristophanes. 21 Uhr.
20. September. Konzert. „Amor“. Luz Casal. 21 Uhr.
21. und 22. September. Konzert. „Classic Rock 2“. Klassische Coverversionen von Liedern von Pink Floyd, Led Zeppelin, Queen, Deep Purple, U2 und Alannah Myles. Philharmonisches Orchester Prag und Nationalorchester Athen. Musikalische Leitung: Friedemann Riehle. Gesang: Nikoleta Spalassova, Zuzana Mikova, Chryso Stamatopoulou und Barclay James Harvest. 21 Uhr.
23. September. Konzert. Dionysis Savvopoulos, Marina Satti, Fones kai Chores. Benefizkonzert für Frauen mit Krebs. 21 Uhr.
24. September. „Virsky“. Traditionelle Tänze aus Kiew.
25. September. Opera Tango. Maria de Buenos Aires de Danza
26. September. Carlos Acosta.
27. September. Hommage an Arleta.
28. September. Michel Legrand und Jorgos Perris.
29. September. „Smyrna - Neu Smyra: Kulturbrücken“, Jorgos Dalaras. Dionysiou Areopagitou Fußgängerzone. www.greekfestival.gr
 ■ **Megaron Moussikis**
20. September. Theater. „Julie“. Videoübertragung vom Lyttelton Theatre London. 21 Uhr.
21. September. Konzert. „A Tribute to Leonard Cohen“. Nalyssa Green, Sugahspank und Lou is. 20.30 Uhr.
22. September. Theodoris Voutsinakis und Lina Nikolakopoulou. Ehrengast: Maria Farantouri (Gesang) und Antonis Sousamoglou (Violine). 20.30 Uhr. Vass. Sofias/Kokkali. www.megaron.gr
 ■ **Theater Rematias**
19. September. Lieder und Tänze von Jannina bis Konstantinopel. 20.30 Uhr.
21. September. Underground Youth Orchestra und Jugend-Symphonie-Orchester Chalandri. 20.30 Uhr.
22. September. „Party“ mit Liedern aus den 60er und 70er Jahren. 19 Uhr.
27. September. Rembetiko-Lieder auf einer Gitarre. Dimitris Mystakidis. 20.30 Uhr.
 Fußgängerzone Profiti Ilia, Chalandri, Tel.: 210 6855898. www.theatrematias.gr
 ■ **Festival Petras**
21. September. Theater. „Der Frieder“ von Aristophanes.
25. September. Traditionelle Tänze. Tanzgruppen aus Petroupolis. Theatro Petras, Petroupolis. www.petroupoli.gov.gr
 ■ **Kulturzentrum Stavros Niarchos**
23. September. Afrikanischer Tanz und Workshop mit Choreographie und Gesang aus Westafrika. 21 Uhr.

30. September. Auswahl aus G. Rossinis Werk „Peches de vieillesse“. Marios Panteliadis (Klavier). 21 Uhr. Syngrou Av. 364, Kallithea. www.snjfc.org
 ■ **Gartentheater Papagou**
19. September. Theater. „Elektra“ von Sophokles. 21 Uhr.
20. September. Konzert. Pavlina Voulgaraki. 21.15 Uhr.
22. September. Konzert. Rous.
26. September. Tonis Sfinos. Park von Papagou, Tel.: 213 2027187. festival.dpapxol.gov.gr
19. September. Fivos Delivoras und Marina Satti. Alte Ölmühle, Eintritt: 12 Euro. 20.30 Uhr. Aischylia, Elefsina, www.aischylia.gr
19. September. „Folia Mediterranea“. ConAnima Ensemble. Italienische Musik aus dem 16. und 17. Jhd. Kulturzentrum Alexandria, Sparti 16, Amerikis-Platz, Tel.: 210 8673655, Eintritt: 10 Euro, 21 Uhr.
21. und 22. September. „Dis-Orient“. Amoeba trio. Traditionelle Klänge und Improvisationen. MIET, Thoukydidou 13, Plaka, Eintritt: 10 Euro, 21 Uhr.
22. September. „Techniques“. Dance Party: 2 Stages, 12 Stunden u. a. mit Nina Kraviz, Richie Hawtin und Solomun. Techno und House. Gazi Music Hall, www.viva.gr
22. und 23. September. 9. Djangofest Athens Gypsy Jazz Festival. Technopolis, Piraios 100/Persefonis, Gazi, www.technopolis-athens.com
24. September. „Akou ti tha po“ – das große Fest von Jorgos Margaritis. Griechisches Lied. Kompositionen: Mimis Plessas, Christos Nikolopoulos, Takis Soukas und Dimitris Papadimitriou. Gesang: Melina Aslanidou, Glykeria, Jannis Kotsiras, Lavrantis Macharitsas und Jio-ta Nega. Musikalische Leitung: Antonis Gounaris. Theatro Vrachon „Melina Merkouri“, Vyronas, 20.30 Uhr. www.viva.gr
24. September. Sons Of Apollo. Mitglieder von Gruppen wie Dream Theater, Mr. Big, Guns ‘n Roses und Journey. Fuzz Club, Piraios 209/Patr. Ioakim, Eintritt: ab 20 Euro. www.fuzzclub.gr
27. September. Eros Ramazzotti. Tae Kwon Do Stadion, Faliron, Eintritt: ab 40 Euro, 19.30 Uhr. www.viva.gr
28. bis 30. September. „Gioconda's Smile“ und „O megalos erotikos“ von Manos Chatzidakis. Musikalische Leitung: Loukas Karytinos. Gesang: Alkinoos Ioannidis und Dimitra Selemidou. Griechische Nationaloper, Kulturzentrum der Stavros Niarchos Stiftung, 20 Uhr. www.nationalopera.gr

Ausstellungen

NEU 19. September bis 10. No-

■ **Donnerstag, 27. September - 19.40 Uhr**
 Evgenia gibt nicht auf – Leere Netze in der Ägais
 ■ **Freitag, 27. September - 20.15 Uhr**
 Verborgene Städte: Athen
 ■ **Montag, 1. Oktober - 19.15 Uhr**
 Auf Entdeckungsreise durch Europa: Rhodos - Die Sonneninsel der Ägais

vember. „Drawing it On“. Karl Wirsum. Vernissage: **19. September**, 19-21.30 Uhr. Altwarenhandlung Martinos, Pandrossou 50, Monastiraki, Mo., Mi. und Sa. 10-15 Uhr, Di., Do. und Fr. 10-18 Uhr.
NEU 28. September bis 3. November. „Annealing Point“. Alexandros Laios. Vernissage: **27. September**, 20 Uhr. Erika Gallery Omirou 27, Tel.: 210 3618045, Tgl. 12-20 Uhr, Sa. 12-16 Uhr.
Bis 30. September. „In Situ“. Werke von Nikos Papadopoulos. Anapafitrio Pikioni, Filopappou Hügel, tgl. 10-20 Uhr.
Bis 7. Oktober. „Formen und Wieder-sprüche“. Schwarzweiß-Skulpturen. Sofia Vari. Kulturzentrum Stavros Niarchos, Syngrou 364, Kallithea. www.snjfc.org
Bis 14. Oktober. 30 Werke von George Condo: Malerei, Skulpturen und Skizzen. Museum of Cycladic Art, Neophytou Douka 4, Kolonaki, Tel.: 210 7228321. www.cycladic.gr
Bis 21. Oktober. „Die griechischen Künstler und das Buch, 1910-1967“ und „Das Buch als Kunstwerk - artist's books in den 60er Jahren“. Pinakothek der Stadt Athen, Leonidou/Myllerou, Avdi-Platz, Metaxourgio, Tel.: 210 5202420, Di. 10-21 Uhr, Mi.-Sa. 10-19 Uhr, So. 10-16 Uhr.
Bis 21. Oktober. „Varotsos“. Skulpturen 2008-2018. Theocharakis-Stiftung, Vas. Sofias 9/Merlin, Tel.: 210 3611206.
Bis 21. Oktober. „Joan Leigh Fermor - Fotografien und Geliebte“. Benaki Museum, Koumbari 1/Vas. Sofias, www.benaki.gr
Bis 24. November. „Zwei Solo-Ausstellungen“. Manuel Ocampo und Michael Milunovic. AD-Gallery, Pallados 3, www.adgallery.gr
Bis 31. Dezember. „Griechisches Meer - Eine Fotoreise in der Zeit“. Internationaler Flughafen „Eleftherios Venizelos“, Ankünfte, Eingang 1, ganztägig.
Bis April 2019. Werke von Jenny Saville (1993-2015). George Economou Collection, Kifissias 80, Maroussi, Tel.: 210 8090519. www.thegeorgeeconomoucollection.com

THESSALONIKI

■ **Megaron Moussikis**
21. September. „Nocturnes“. Nationalorchester Thessaloniki. Werke von P. Dukas, J. Francaix, I. Strawinsky und C. Debussy. 21 Uhr.
23. September. Vertonte Gedichte von Nikos Gatsos. Manolis Mitsias und Karyofyllia Karambeti. 21 Uhr.
 25is Martiou / Strand.
 ■ **Moni Lazariston**
19. September. Matoula Zamani.
21. September. Tonis Sfinos. Kolokotroni 21, Stavroupoli. www.monilazariston.gr
21. September. Griechische Rock Musik der 90er Jahre. Ypogeia Revmata, Magic De Spell und Endecheia. Kulturzentrum WE, 3is Septemvriou/Gr. Lambraki, Eintritt: ab 10 Euro, 21.30 Uhr.
21. und 22. September. „Oti agapisa“. Peggy Zina. Vergina Theatro-Regency Casino. 21.45 Uhr, Tel.: 2310 491234. www.ticketsservices.gr

Ausstellungen

Bis 30. September. Gruppenausstellung und Installation zum Thema „Demokratie“ bzw. die Wiederherstellung der Demokratie in Griechenland (1974). Eptapyrgio, Altstadt, Mo-Fr. 8-15 Uhr bzw. 11-14 Uhr, Sa. und So. 8-15 Uhr.
Bis 30. September. „Greek Body Overlays“. Gerald Pryor. Malerei und Fotos auf Aluminiumblätter. Archäologisches Museum, Manoli Andronikou 6, tgl. 8-20 Uhr, www.amth.gr
Bis 30. September. „Im Strudel des Großen Krieges - Thessaloniki (1915-1918)“. Byzantinisches Museum, Stratou 2, Tel.: 2313 306400, www.mbp.gr
NEU Bis 20. Oktober. „Darstellung einer umstrittenen Erinnerung“. „Künstlerische Nachforschung“ über das kommunistische Jugoslawien. Vladimir Miladinovic. Galerie Donopoulos, Agias Theodoras 3, Di., Do. und Fr. 11-14 Uhr und 18-21 Uhr, Mi. 12-14 Uhr, Sa. 11-15 Uhr. www.donopoulos.gr
Bis 24. Oktober. „Engravers of the World“. Archäologisches Museum, Andronikou 6, Mo-So. 8-20 Uhr. www.amth.gr

ÜBRIGES Griechenland

■ **KARDAMYLI**
Bis 31. Oktober. Gruppenausstellung: „To Ochyro“ („Die Festung“). Festungskomplex Troupakidon-Mourtzinon, Alt-Kardamyli, Di-So. 8-20 Uhr.
 ■ **KRETA**
NEU 21. September bis 31. Januar. Gruppenausstellung. Drei Generationen von Künstlern aus Griechenland, die lange Zeit in Nord-Europa - vor allem in Berlin - gelebt haben. „Dichtung der Erinnerung“. Vernissage: **21. September**, 19 Uhr. Tzami Kara Mousa Pasa, Arkadiou/V. Hugo, Rethymnon, www.cca.gr
NEU 21. September bis 31. Januar. Gruppenausstellung, „Dichtung der Erinnerung“. Vernissage: **21. September**, 20 Uhr, Mesolongiou 32, Rethymnon, www.cca.gr
29. und 30. September. „International Ballet Stars“. Gala Klassischen Tanzes. Gartentheater „Nikos Kazatzakis“, Georgeiadiou 1, Herkalion, Tel.: 2810 242977, ab 21 Uhr, www.ticketsservices.gr
Bis 31. Oktober. „To Me You're A Man“. Werke von Vaso Protopapadaki basierend auf dem Film „Freaks“ (1932) von Tod Browning. Fagotto protasis, Angelou 16, Altstadt, Chania, tgl. 11-13 und 20.30-24 Uhr.
 ■ **LARISSA/Gartentheater Alkazar**
21. September. Jorgos Mazonakis und Stavento. Eintritt: ab 17 Euro, 21 Uhr, 27. September. „Griechisches Genießen“. TAKIM. Musik aus dem Epirus, dem Balkan, Konstantinopel, Smyrna und der griechischen Immigranten in Amerika. 20.30 Uhr. www.ticketsservices.gr
 Grigoriou Lambraki 15
 ■ **LARISSA**
20. September. Thanassis Papakonstantinou und Sokratis Malamas. Mylos, Eintritt: ab 13 Euro, 19.30 Uhr, www.viva.gr
Bis 30. Oktober. „Diachronies“. Gruppenausstellung: Zeitgenössische Werke „im Dialog“ mit den Ausstellungsstücken des Museums. Diachronisches

Museum, Umgehungsstraße nach Trikala, Mezourlo, Tel.: 2413 508242, tgl. 8-20 Uhr.
 ■ **MESSINI**
Bis 30. September. Skulpturen von Jorgos Zongopoulos und Jorgos Chouliras. Archäologische Städte, Antikes Messini.
 ■ **RHODOS**
Bis 20. Oktober. „Erde und Wasser“. Griechische Landschaften von Maria Ktistopoulou. Museum neugriechischer Kunst, Pinakothek, Mittelalterliche Stadt, Mi.-Sa. 15-22 Uhr.
 ■ **SYROS**
26. bis 30. September. Internationales Animations- und Zeichentrickfestival. „Animasyros“, Ermoupolis, Ano Syros, Posidonia und Finikas, tgl. 12-21 Uhr, www.sgt.gr
 ■ **TINOS**
Bis 30. September. „Giannoulis Chalepas: Rückkehr nach Pyrgos“. Skulpturen von Chalepas. Marmormuseum der Kulturstiftung der Piräus Bank, Pyrgos, Mi.-Mo. 10-18 Uhr, www.piop.gr
Bis 30. September. Openair-Ausstellung mit Skulpturen als Hommage an Giannoulis Chalepas. Hafengelände, tinosecret.gr
 ■ **VOLOS**
21. September. Jorgos Mazonakis und Stavento. Eintritt: ab 17 Euro, 21 Uhr, Open-Air Theater Melina Merkouri, www.viva.gr

GOETHE-INSTITUTE

■ **Athen**
22. September. Wettbewerb und Feier zum Europäischen Tag der Sprachen. Athener Konservatorium (Odeion), Rigillis/Vas. Georgiou B' 17-19, 10-15 Uhr.
28. September. Theater. „Eurexii“. von Kostas Papakostopoulos nach „Agamemnon“ von Aischylos. Aus der Trilogie: „Geliebte Hybris“ zur Krise der Demokratie in Europa. Deutsch mit griechischen Untertiteln. Theatro Technis - Karolos Koun, Frynichou 14, Plaka, Tel.: 210 3661017, Eintritt frei.
28. September. Deutsche Lehrer Stammtisch.
29. September. Literatur. 5th European Literary Walk - Spaziergang durch die europäische Literaturszene. Gast aus Deutschland: Der Lyriker und Übersetzer Joachim Sartorius. Nationalbibliothek, Stavros Niarchos Stiftung, Syngrou 364, Kallithea. Infos unter Tel.: 210 366 1000. Omirou 14-16.
 ■ **Thessaloniki**
21. September. Workshop für Kinder ab 12 Jahren. „Jeder Baum hat seine Geschichte ...“ 18-20 Uhr, Tel.: 2310 889585, bibliothek-thessaloniki/goethe.de
22. September. Stadtrundgang „Spuren verfolgen in Thessaloniki: Von einer Online-App zum Stadtrundgang“. Tel.: 2311 242382, info@dot2dot.gr
24. September bis 19. Oktober. Ausstellung „Solidarität und Widerstand: Die Unterstützung des griechischen Widerstands gegen die Militärjunta durch deutsche Parteien, Gewerkschaften und politische Stiftungen (1967-1974)“. Vernissage: **24. September**, 18.30 Uhr.
26. September. Feier. Europäischer Tag der Sprachen. Infos unter Tel.: 2310 889610. Vas. Olgas 66.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Griechenland im TV

Sehenswertes über Griechenland auf deutschsprachigen Sendern.
 BR ■ **Freitag, 21. September - 11.55 Uhr**
 Wunderschön! Kreta - Zeus, Raki und Sirtaki
 arte ■ **Montag, 24. September - 20.15 Uhr**
 Alexis Sorbas (Spielfilm USA/GR 1964)

Alexander Kritikos, Forschungsdirektor am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Potsdam

Wachstumsraten von fünf Prozent sind möglich

Griechenland wurde im August aus den Notkredit-Programmen der europäischen Partner entlassen. Diese an sich positive Entwicklung bedeutet für sich allein genommen jedoch noch nicht viel. Über Probleme und Perspektiven des Landes in neuem Status quo sprach die GZ mit dem Wirtschafts- und Griechenland-Experten Alexander Kritikos.

GZ: Seit August steht Griechenland rein theoretisch wirtschaftlich wieder auf eigenen Beinen. Was hat sich für das Land durch die Beendigung des dritten Memorandums in der Praxis tatsächlich geändert?

KRITIKOS: Für die Regierung dürfte die Gegebenheit am wichtigsten sein, dass sie das Land aus den Memoranden herausgeführt hat – für die Politik ein Wert an sich. Daher kann die Regierung etwas entspannter in die Zukunft blicken. Sie hat zwar verschiedene Vorgaben einzuhalten, was die Staatsausgaben angeht, man denke etwa an die viel diskutierte neuerliche Rentenkürzung. Aber zumindest kommen vorerst keine neuen Vorgaben mehr hinzu. Gleichzeitig muss man betonen, dass der Handlungsspielraum der Regierung sehr gering ist, denn sie muss sehr hohe Primärüberschüsse liefern. Innerhalb dieses engen Korsetts wird die Regierung versuchen, einige Umverteilungsmaßnahmen zugunsten ihrer Wählerklientel zu treffen. Soweit die positiven Aspekte – aus Sicht der aktuellen Regierung. Weniger positiv dürfte sich für die Zukunft Griechenlands auswirken, dass der Staat jetzt wieder auf den Märkten Staatsanleihen begeben muss – zu einem Zinssatz, der für das Land und die Staatsschulden nicht nachhaltig sein wird. Gegenwärtig liegt der Zinssatz bei rund 4,6 Prozent. Damit die Kreditaufnahme nicht per se zu immer neuen Schulden führt, müsste der Zinssatz unterhalb von Inflation plus Wachstum liegen. Davon ist man noch ein Stück entfernt.

Als zweites kommt erschwerend hinzu, dass sich jetzt auch die privaten Banken ihr Geld wieder teurer über den Markt besorgen müssen: teurer, als das unter dem Rettungsschirm der Fall war. Das hat negative Folgen für die ohnehin gebeutelte Wirtschaft, denn für sie verteuert sich nun auch noch die Kreditaufnahme – wenn sie überhaupt von den ebenso gebeutelten Banken Kredite erhält.

Fragiler finanzieller Puffer

GZ: Maßgebliche EU-Politiker haben Griechenland zum Auslaufen dieses Notkreditprogramms bzw. der Memoranden gratuliert. Will man Griechenland jetzt gesund reden mit diesen Lobesworten?



Alexander Kritikos (Foto: GZdiw)

KRITIKOS: Es sieht ganz so aus. Von Seiten Brüssels tut man alles, um das Thema Griechenland abzuschließen, und dazu gehört wohl auch das Schönreden der Situation. In Wirklichkeit ist aber zweifelhaft, ob Griechenland in dieser Konstellation in der Lage ist, a) Geld an den Märkten zu vernünftigen Zinsen zu erhalten. Das Thema wird ab dem Jahr 2023 wirklich drängend, also scheinbar weit weg für die heutige Politik. Und b) Wie lange wird das selbst zu diesem Zinssatz möglich sein angesichts des schwierigen Umfelds? Man denke etwa an die Signale, die sich durch die Abwertung der Lira in der Türkei auch negativ auf die Zinssätze griechischer Staatsanleihen auswirken können. Ich persönlich befürchte, dass Griechenland den Puffer, den es für die nächsten zwei Jahre bekommen hat, eher aufbrauchen wird als geplant. Was dann passieren würde, muss man abwar-

ten. Aber ich fürchte auch, dass Griechenland notgedrungen wieder auf die EU und den Europäischen Stabilitätsmechanismus ESM zugehen wird, um das Staatsdefizit zu refinanzieren. Das wird dann ein neues Programm von Seiten der EU bedingen, das man dann nur nicht mehr Memorandum nennen wird.

GZ: Welchen Einfluss haben künftig die Inspektoren der internationalen Geldgeber bei der Umsetzung der Reformen. Haben sie jetzt nur noch beratende Funktionen?

KRITIKOS: Sie werden vor allem darauf achten, dass sich die vereinbarten Primärüberschüsse ergeben. Und dass der finanzielle Puffer für schwierige Momente zurückgehalten wird. Denn dieses Geld ist bisher nicht frei verfügbar. Soweit ich weiß, bedarf es der Zustimmung der Institutionen, wenn man an dieses Geld heran will.

GZ: Wir sprechen von vielen Milliarden. In der angesehenen Wirtschaftszeitung Naftemporiki war am Freitag (14.9.) von bis zu 30 Milliarden Euro die Rede ...

KRITIKOS: Ich schätze, dass über diese bereitstehende Summe ein gewisser Druck aufgebaut werden kann. Beinhaltet in diesem Puffer sind ja auch sieben Milliarden Euro an Griechenland für ausstehende Zinsrückzahlungen. Auch hier ist die EU in der Lage, über eine eventuelle Nichtbewilligung von Mitteln Druck aufzubauen. Wir werden das unter Umständen zum ersten Mal zum Jahreswechsel beobachten, sollte die Regierung Tsipras die vereinbarte Rentenkürzung für das Jahr 2019 unabgestimmt ausfallen lassen.

Anreize für Kleinunternehmen

GZ: Regierungschef Alexis Tsipras hat in diesen Tagen Steuererleichterungen und zahlreiche finanzielle Zuschüsse für seine Bürger in Aussicht gestellt. Welchen Handlungsspielraum hat man?



Auf dem ehemaligen Flughafengelände in Elliniko hätte man innovative Kräfte bündeln können. (Foto: ek/Archiv)

KRITIKOS: Der einzige Spielraum bei Steuersenkungen ist der, dass die Regierung glaubwürdig macht, dass trotz Steuersenkung die Steuereinnahmen nicht zurückgehen werden. Was dabei besonders wichtig sein wird, ist, dass Tsipras eine glaubwürdige Strategie zur Durchsetzung der Steuergesetze präsentieren wird. Die Rückkehr von Kleinstunternehmen, die jetzt in die Schwarzwirtschaft abgewandert sind, in den offiziellen Wirtschaftskreislauf erhält dabei zentrale Bedeutung. Und das wird nur gelingen, wenn man die Steuer so senkt, dass diese Unternehmer wieder einen Anreiz haben, offiziell wirtschaftlich aktiv zu sein.

GZ: In den letzten Jahren war ständig von Reformen die Rede. Wo wurde tatsächlich etwas reformiert?

KRITIKOS: Der Schwerpunkt der Reformen lag bisher auf budgetären Reformen, die gnadenlos umgesetzt worden sind. Dazu gehören etwa zahlreiche Rentenkürzungen, Steuererhöhungen und die Kürzung der Löhne und Gehälter. Mit diesen Schritten hat man in Griechenland das Wort Reform systematisch desavouiert, es ist in Griechenland zu einem Unwort geworden. Die Strukturformen, die sich mittelfristig positiv auf die griechische Privatwirtschaft ausgewirkt hätten, sind aber gerade die nicht-budgetären Reformen. Und da sind einige auf dem Papier gemacht worden, aber vieles ist liegen geblieben und anderes nicht umgesetzt worden.

GZ: Könnten Sie ein Beispiel nennen?

KRITIKOS: Man denke etwa an die Öffnung von Märkten. Es weiß eigentlich niemand so genau, wie jetzt der Status ist. Und das ist letztlich für Gründer immer schlecht. Und der bürokratische Alltag hat nach wie vor abschreckend hohe Hürden. Innovatoren, Investoren und innovative Unternehmer, also gerade diejenigen, die Griechenland aus der wirtschaftlichen Misere herausführen könnten, entscheiden sich daher nach wie vor eher dafür, aus Griechenland herauszugehen und in Ländern ihre Ideen und Innovationen umzusetzen, die für solche Investitionen ein attraktiveres Umfeld bieten.

Zukunftsträchtige Branchen gibt es

GZ: In einer Studie Ihres Deutschen Wirtschaftsinstituts sprechen Sie unter anderem von einer Überregulierung von Produktmärkten. Können Sie uns hier einige Beispiele nennen?

KRITIKOS: Unsere Studie basiert auf OECD-Daten, aus denen hervorgeht, dass die Summe der Regulierungen in Griechenland auf den Produktmärkten im Vergleich ▶

► zu anderen europäischen Staaten immer noch sehr strikt ist. Neben der zuvor erwähnten ganz allgemeinen Überregulierung, die den unternehmerischen Alltag für alle weit über das notwendige Maß belastet, geht es auch um einzelne Branchen. Beispielhaft anführen lassen sich etwa alle Netzwerkindustrien wie Gas, Strom oder Verkehrswege, in denen kaum Wettbewerb stattfindet.

GZ: Gibt es Hoffnung für Griechenland?

KRITIKOS: Es gibt nach wie vor die große „Wenn-Dann-Hoffnung“. Wenn die Steuern gesenkt und ein paar substantielle Strukturreformen endlich umgesetzt würden, wären für meine Begriffe Wachstumsraten von fünf Prozent möglich, eine Wachstumsrate, die absolut notwendig ist, um aus der Krise herauszukommen und die Staatsschulden tragfähig zu machen. Was sicherlich Hoffnung macht, ist die Tatsache, dass ein paar Branchen trotz aller Widrigkeiten gut durch die Krise gekommen sind. Dazu gehören auch zukunftsstrahlende Branchen jenseits des Tourismus, etwa die Informations- und Kommunikationstechnologie. In diesem Bereich hat Griechenland hervorragend ausgebildete Leute und ist gut aufgestellt.



Rentnerproteste in Athen: Reform bedeutete vor allem Kürzung. (Foto: ek)

Riskantes Wetten auf Low-Tech-Sektor

GZ: Welche Rolle kann der boomende Tourismus spielen?

KRITIKOS: Was das größte Problem ist: Griechenlands Wirtschaft hängt nach wie vor zu sehr vom Tourismussektor ab, und sobald der einmal ein Jahr schlecht läuft, wird

Griechenland kaum positives Wachstum realisieren können. Den ersten Vorboten gab es dieses Jahr mit dem Rückgang der türkischen Touristen. Setzt in einem weiteren Land, das für das Tourismusvolumen relevanter ist, ein negativer Trend ein, steht Griechenland vor echten Problemen. Allein auf den Tourismus zu bauen, ist riskant. Zudem ist das ein Low-

Tech-Sektor; selbst wenn es dort gut läuft, sind keine großen Wachstumsraten zu erwarten.

GZ: Könnte die Verwirklichung des Bauprojekts auf dem alten Athener Flughafen Elliniko ein positives Signal senden?

KRITIKOS: Für den Bausektor in Griechenland zweifelsohne. Die Branche hat unter der Krise ja besonders stark gelitten. Was mich persönlich schmerzt, ist, dass auch hier wieder nur ein Tourismusprojekt entsteht. Hotelbauten, Casinos, Malls usw. Man hatte hier eigentlich die einmalige Chance, ein High-Tech-Cluster aufzubauen. Es hätte ja nicht auf der ganzen Fläche sein müssen. Aber die Regierung hätte in Kooperation mit Wissenschaft und Wirtschaft vereinbaren können, die wissenschaftlichen Kräfte, die es in Griechenland durchaus gibt, die aber im ganzen Land verstreut sind, hier zu bündeln. Gleichzeitig hätte man High-tech Start-ups die Möglichkeit geben können, sich ebenfalls auf dieser Fläche anzusiedeln, um von Wissenstransfer zu profitieren. Beim Wissenstransfer hakt es ja in Griechenland ganz besonders. Diese Chance wurde nicht genutzt.

Das Gespräch führten Jan Hübel und Robert Stadler.

Verpassen Sie jetzt keine Ausgabe mehr...



Politik

Wirtschaft

Community

Kultur

Geschichte

Ratgeber

Bilaterales

Tourismus

Hintergrund

Reportagen

Interviews

Mit einem Abo der Griechenland Zeitung sind Sie stets über Hellas informiert! Wir sind vor Ort, aktuell und objektiv!

Jahres-Abo - Griechenland: 84 Euro ■ Jahres-Abo - Deutschland: 114 Euro ■ Jahres-Abo - übrige Länder: 124 Euro ■ Jahres-Abo - E-Paper (Bestellung nur unter www.griechenland.net): 65 Euro!

Abo-Vorteile:

GZ-Abonnenten haben MEHR vom Lesen!

SILBER-BONUS

Abonnenten erhalten ab der ersten Stunde 15% Rabatt auf alle Bücher aus dem GZ-Verlag und auf das Griechenland Journal.

Treue ist uns Gold wert!

GOLD-BONUS

Ab der 6ten Abo-Verlängerung erhalten Abonnenten sogar 30% Rabatt!

Abonnent sein lohnt sich!

Ich bestelle hiermit bis auf Widerruf ein Jahresabonnement der Griechenland Zeitung in Höhe von _____ Euro. (Kündigungsfrist: 8 Wochen vor Ablauf des Abonnements)

Lieferadresse (bitte vollständige Angaben)

Name / Institut: _____ Vorname: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: / Fax: _____ / _____, E-Mail: _____

Ort / Datum: _____ Unterschrift: _____

Zahlungsmodalitäten

■ **SEPA-Lastschriftmandat:**

Ich ermächtige die HellasProducts GmbH, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der HellasProducts GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name und Vorname des Kontoinhabers: _____

Straße und Hausnr.: _____ PLZ und Ort: _____

Name des Kreditinstituts: _____

BIC: _____ IBAN: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

■ **Kreditkarte:** VISA MASTERCARD

Kontoinhaber: _____

Kreditkarten-Nr. _____ Kreditkarte läuft ab am: _____

Datum / Unterschrift des Kontoinhabers: _____ / _____

■ **Überweisung:**

(Wichtig! Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ Ihren Namen an, damit wir die Überweisung zuordnen können)

Konten:

Kontoinhaber: **Hellasproducts GmbH (EiE)**

Bankverbindung in Deutschland:

■ Commerzbank, BLZ 700 800 00 / Konto-Nr.: 03 049 607 00 / IBAN: DE26 7008 0000 0304 9607 00 / SWIFT-Code: DRESDEFF700

Bankverbindung in Griechenland:

■ Griechische Nationalbank (Ethniki Trapeza tis Ellados), Konto-Nr.: 099/47030491 IBAN: GR15 0110 0990 0000 0994 7030 491 / SWIFT-Code: ETHNGRAA

■ Alpha Bank, Kto.-Nr. 154002320007467 IBAN GR8801401540154002320007467 / SWIFT-Code CRBAGRAAXX

Bitte senden Sie uns das Abo-Formular mit der entsprechenden Zahlungstart komplett ausgefüllt und unterschrieben per Post, Fax oder E-Mail (Daten siehe unten). Ihr Abonnement beginnt - wenn nicht anders gewünscht - bei Eingang des Formulars.

Griechenland Zeitung, Geraniou 41, 10431 Athen. Tel.: +30 210 6560989, Fax: +30 210 6561167, E-Mail: info@griechenland-zeitung.de. Internet: www.griechenland.net

Abonnieren können Sie auch online über unseren Shop auf www.griechenland.net

AMVROSIA metakomísis kai metafores



Regelmäßiger Linienverkehr v. Deutschland & Europa nach Griechenland (Festland & Inseln) und von Griechenland nach Deutschland und Europa.

Tel.: +30 6946 91 35 44 E-Mail: move@amvrosia.info

Deutsche Klinische und Interventionelle Kardiologin

Priv.-Doz. Dr. med. **Carolin Sonne**

Ehemalige Leiterin des Echokardiographielabors und der Herzinsuffizienzambulanz, sowie Oberärztin des Herzkatheterlabors am Deutschen Herzzentrum der Technischen Universität München

Leof. Kifissias 195 / I. Doussi 23, 5. Stock 15124 Maroussi
Nähe: Haltestelle Maroussi (Grüne Linie)

Sprechstunden nach Vereinbarung:
Mo, Di, Do: 16:00-20:00
Mi, Fr: 10:00-13:00

Tel: 210-8023023 Mobile: 6948-191787
Email: sonnecarolin@gmail.com Webseite: www.carolinsonne.com

Regelmäßig Griechenland SCHNEIDER

Umzüge, Transporte & Möbelmontage
Beiladungen, Motorräder

Mobil: +49-171-4103394
Tel.: +49-5731-860807
Fax: +49-5731-860628
Fa. Schneider Umzüge
Hochstr. 3
D-32584 Löhne

E-Mail: schneider-loehne@t-online.de

www.kreta-buch.de

Klaus Eckhardt
Tote trinken keinen Raki

Der Privatdetektiv Jak Anotolis aus Agia Galini ist die Hauptfigur in den fünf Kreta-Krimis von Klaus Eckhardt.

Mit seinem ersten Fall beauftragt ihn eine Dame aus Iraklion. Er soll den Mord an ihrem Schwiegervater Aristidis Rousakis aufklären. Kurz nachdem Jak Anotolis seine Ermittlungen aufnimmt, entgeht er nur knapp einem Mordanschlag.

203 Seiten – 12,80 Euro

Verlag Dr. Thomas Balistier

Ira Kaliampetso
Rechtsanwältin

Privat- & Öffentliches Recht

Mitglied der Rechtsanwaltskammern Athen und Düsseldorf

Athen - GR
Tel: (+30) 210 8010600
www.legalissues.gr

Geldern - DE
(+49) 02831 1016
info@legalissues.gr

Dr. Med. Elina Konstantinou
Österreichische Fachärztin für Gynäkologie & Geburtshilfe

Promotion & Facharzt: Universität Wien • Approbation: Oldenburg, Deutschland

- Sprachen: Deutsch, Englisch, Griechisch
- GE Voluson 3D/4D Ultraschall: Farblider

Private Praxis: 60100 Katerini
Telefon/Fax: 2351074569 Mobile: 6974174483
Sprechstunden nach Vereinbarung Mo, Di, Do, Fr: 10:00-14:00, 18:00-20:00 Mi: 10:00-14:00

Anzeigenschluss jeden Freitag um 15 Uhr!

Tel.: 210 6560989, Fax: 210 6561167,
E-Mail: info@hellasproducts.com

Nathalie Seel
Zahnärztin

FU Berlin

- Implantologie
- Parodontologie
- Holistische Zahnmed.

Praxistel.: 210 6710409, E-Mail: seeldens@hotmail.gr
Petroutsou 8 & Ag. Thoma, 15124 Marousi (nahe DSA)

www.nathalieseel.com

Die **Griechenland Zeitung** finden Sie überall dort, wo ausländische Presse erhältlich ist (Kioske, Hotels, Flughäfen, Supermärkte usw.)

Griechenland-Fotokalender 2019

Hellas von Januar bis Dezember in Bildern und Rezepten

- Wunderschöne Griechenland-Fotos (Astypalea, Chios, Delphi, Ithaka, Kalopigado, Kastriotissa, Kreta, Nafpaktos, Naxos, Poros und Santorini)
- Zitate antiker griechischer Philosophen und Dichter sowie griechische Volksweisheiten
- 12 traditionelle griechische Kochrezepte (vom deftigen Moussakás über vegan gefüllte Tomaten und Paprika bis hin zum köstlich-süßen Galaktobourekó)
- griechische Namenstage und Feste
- Voll- und Neumond sowie Kalenderwochen

Hochglanzpapier, Vierfarbdruck, Format: A3 (29,7 x 42 cm), A4 (29,7 x 21 cm, geschlossen). ISBN: 978-3-99021-032-1 Preis: **9,90 Euro** (zzgl. Versandkosten)

Lassen Sie sich überraschen: Mit dem Griechenland-Foto-Kalender durch das ganze Jahr!
Ein Produkt aus dem Verlag der Griechenland Zeitung.

www.griechenland.net

Griechenland Zeitung

Abonnent sein lohnt sich!

GZ-Abonnenten erhalten auf alle Bücher aus dem Verlag der *Griechenland Zeitung*

15 % Rabatt (**Silber-Bonus**) bzw. 30 % Rabatt (**Gold-Bonus**; ab der 6ten Aboverlängerung).

D. h. ein Buch, das normalerweise 19,80 € kostet, erhalten Abonnenten von uns zum Vorzugspreis von nur **16,80 €** bzw. **13,80 €** (zzgl. 2,80 € Versand weltweit).

Ihr Team der Griechenland Zeitung

GZ-Kleinanzeigen - Kleinanzeigen mit großer Wirkung!
Hier finden Sie, was Sie brauchen: Immobilien, Jobs, Bekanntschaften und Kunden!

Preise für GZ-Kleinanzeigen
In den Kleinanzeigenpreisen ist die Mehrwertsteuer von 24 % enthalten.

Rahmenganzeigen		Wortanzeigen	
	8,3 x 4,00 cm	25 Euro	Bis zu 10 Wörter:
1/16 Seite	8,3 x 6,25 cm	45 Euro	10 Euro.
1/8 Seite	8,3 x 12,80 cm	85 Euro	Jedes weitere Wort:
1/4 Seite	16,8 x 12,80 cm	160 Euro	40 Cent
1/2 Seite	16,8 x 26,00 cm	300 Euro	

Bitte rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne. Tel.: 210 6560989
Bankverbindung: Ethniki Trapeza tis Ellados (*National Bank of Greece*).
IBAN: GR15 0110 0990 0000 0994 7030 491

IMMOBILIEN

• Peloponnes. Achaia. Selianitika: Wohnung 53 qm mit zwei Schlafzimmern, möbliert, mit Aussicht, 30 m vom Meer entfernt. 44.000 Euro.
www.Realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

• Aigion, Landhaus, 80 qm, Grundstück 330 qm. 32.000 Euro.
E-Mail: mourikis@realestateachaiki.gr.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

• Aigion, Nerantzies, Maisonette-Wohnung, 179 qm, guter Zustand, Erdgeschoss und erste Etage, 4 Schlafzimmer, 4 Bäder, Küche, Wohn-Esszimmer, Zentralheizung, traditionelle Bauweise, Frontseite, Durchsteck-Wohnung, Blick auf die Berge und das Meer. VB 67.500 Euro.
www.Realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

• Korfu, Sidari, Grundstück 1.000 qm, 85.000 Euro, 4.000 qm, 300.000 Euro, beide bebaubar, touristische Lage.
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

• Kythira, Grundstück 10.000 qm, strandnah, bebaubar, Bestätigung vom Forstamt. 199.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
www.Realestate-achaiki.gr

• Peloponnes, Aigion, zentral gelegene Durchsteckwohnung, luxuriöser Bau, 115 qm, 3 Schlafzimmer, 2 Bäder, Wohnzimmer, Küche, große Balkone, Blick auf die Berge und das Meer. VB 109.000 Euro.
www.Realestate-achaiki.gr,
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.

• Peloponnes, Aigion, Mirtia: altes Einfamilienhaus 70 qm mit drei Grundstücken von 1.400 qm, bebaubar (jeweils 400 qm), nah am Meer. 64.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr

• Peloponnes, Achaia, Diakopto, Trapeza, Einfamilienhaus 121 qm mit einem 680 qm Grundstück, Zitrusbäume, wunderschöne Landschaft mit Blick auf den Korinthischen Golf. Es kann noch dazu gebaut werden. Preis: 99.000 Euro

• Peloponnes, Achaia, Diakopto, Einfamilienhaus 54 qm in einem 326 qm Grundstück, strandnah.
Preis: 59.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr

• Aigion, Grundstück 600 qm am Jachthafen. Geeignet für Einfamilienhaus oder zur gewerblichen Nutzung. 159.000 Euro.
• Selianitika, Steinhaus, 95 qm, Grundstück 322 qm, 300 m vom Meer entfernt. 49.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr

• Peloponnes, Achaia, Neratzies, Olivenhain 8.000 qm mit Haus 105 qm. 46.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr

• Peloponnes, Achaia, Labiri, strandnah, Einfamilienhaus 70 qm, Grundstück 500 qm. 96.000 Euro.
• Maisonette-Wohnung, Neubau, 120 qm, Grundstück 500 qm, Blick auf den Korinthischen Golf. 170.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr

• Peloponnes, Achaia, Diakopto, Wohnanlage, 18 Wohnungen, strandnah, Grundstück 9.000 qm, 30 m Frontseite. Investitionsobjekt. 950.000 Euro.
• Peloponnes, Aigion, Hotel, 340 qm, 9 Wohnungen, 100 m vom Strand entfernt, in einer schönen touristischen Gegend. VB 315.000 E.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestateachaiki.gr

• Peloponnes, Aigion, Hatz, Einfamilienhaus 110 qm auf Grundstück von 440 qm, Blick auf den Fluss und den Korinthischen Golf, sehr guter Zustand. 150.000 Euro VB.
• Voulomeno, Einfamilienhaus 75 qm in Olivenhain, Zitronenbäume, Grundstück 1.600 qm, Blick auf den Korinthischen Golf, sehr guter Zustand. 124.000 Euro VB.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestateachaiki.gr

• Peloponnes, Aigion, Wohnung 106 qm Durchsteckwohnung, Küche, Wohn-Esszimmer, Bad, WC, autonome Heizung, Alarmanlage, Balkone 30 qm 3 a/c, Parkplatz. 96.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestateachaiki.gr

• ATHEN, PAGRATI. Byzantinisches Museum, Wohnung 134 qm, Frontseite, 6. Etage, 3 Schlafzimmer, 2 Bäder, Wohn-Esszimmer, Küche, Heizung, Klimaanlage, Sicherheitstür, Markisen, großer Balkon, Abstellraum 15 qm. Blick auf Lycabettus Athen. Investitionsobjekt. 383.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr

• Peloponnes/Achaia, Selianitika: altes zweistöckiges Haus 193 qm, Grundstück 225 qm, strandnah, geeignet auch für Geschäft. 164.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr

• Peloponnes/Achaia, Valimitika: Eck-Grundstück, strandnah, 506 qm, bebaubar (133 qm), 65.000 Euro.
Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550,
E-Mail: mourikis@Realestate-achaiki.gr
(7571_5)

• VARKIZA Appartement 30 km nach Athen, 70 qm + 2 Terrassen, eingerichtet, Aircondition, TV, Internet, Markisen, 100 Schritte zum Meer, aus Altersgründen um nur EURO 180.000 (VB) abzugeben. Garage optional möglich.
• KORINTHIA SOLYGEIAS SOFIKOY Baugrund, Stromanschluss, 1.062 qm Hanglage, 2. Reihe, Meeresblick, 10 Minuten zum Meer, eingezäunt mit Rolltor, aus Altersgründen zum Einheitswert von EURO 47.000 (VB) abzugeben.
E-Mail: ilse.andreas@hotmail.com. Besichtigung Juli, August u. September möglich.
(3266_4)

ZU VERKAUFEN

Euböa, Karistos, Kangadaioi Styron, zweistöckiges Steinhaus 144,18 qm mit 175,60 qm Hilfsräume, auf Grundstück von 613,92 qm, zu verkaufen. 4 km vom Meer entfernt. VB: 120.000 Euro.
Tel.: +30 6948 274287, +30 6974 754324.
(10114_1)

Günstige Gelegenheit. Altes Steinhaus, mit Meeresblick im malerischen Tyros/Sapounakeika, Arkadien, Peloponnes zu verkaufen. Tel.: +30 6909 312368,
E-Mail: kossyvas@outlook.com
(10115_1)

FERIENWOHNUNGEN/ -HÄUSER

Ferienhäuser mit Meerblick auf der Peloponnes! Traumhaft & günstig, strandnah, unter Deutsch-Österr. Management**** Auch für Dauermieter oder z. B. 3-Monats-Aufenthalt zu Pauschalpreis.
info@perikleshills.com
www.perikleshills.com
Tel. +49 171 973 09 96
(9237_3)

ÜBERSETZUNGEN

Deutschlehrerin, Griechin, übernimmt Übersetzungen auf deutsch-griechisch und auf griechisch-deutsch. Preis: 6 Euro pro Seite. Tel.: +30 6930 420324, +30 6945 748311. Sie erteilt auch Privatunterricht in beiden Sprachen.
(7185_9)

SPRACHUNTERRICHT

GRIECHISCHKURSE 1- & 2-wöchige Intensivkurse in Kombination mit kulturellen Aktivitäten.
IN ATHEN (Nov. bis Mai),
NAFLION (April), LEFKADA (Juni), Insel SYROS (Juli bis Oktober)
Extra 4-Wochen-Kurs in Athen : ab 1/10, 5/11, 14/1 (Unterricht 2 Mal/Woche)
Auch Privat- & Skype-Unterricht möglich.
Informationen: www.omilo.com,
E-Mail: info@omilo.com
(6674_12)

Deutschlehrerin mit 30-jähriger Unterrichtserfahrung, Abiturientin der Deutschen Schule Athen und Absolventin der Kapodistrias Universität Athen erteilt Deutschunterricht auf allen Stufen. Unterricht auch bei Firmen möglich (Dienstleistungsblock -Timologio Parohis Ypision). Prüfungsvorbereitung A1-C2. Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung der Deutschen Schule Athen.
Tel.: +30 6948 589757,
E-Mail: mdimitrakou@netscape.net
(6204_3)

Griechisch: Qualifizierte Lehrerin, Griechin, mit langjähriger Erfahrung, gibt Griechischunterricht.
Tel.: +30 210 6834127.
(6677_1)

Deutschlehrerin (Germanistik an der Hamburger Universität) bietet Deutsch für alle Stufen und Vorbereitung für Test-DaF. Unterrichtsstunden auch via Internet möglich.
Tel.: +30 210 8663360, +30 6973 238240,
www.dania.gr.
(6005_3)

SONSTIGES

AUSWANDERN NACH GRIECHENLAND. Wer denkt ernsthaft darüber nach und könnte sich vorstellen, in der ARD darüber zu sprechen? Ich plane eine seriöse TV-Dokumentation und freue mich über Rückmeldungen. Tel.: +49 171 5313616,
E-Mail: luck@luckfilm.de
(2556_1)

Neuerscheinung Ute Altzer: „Heimat Griechenland? Heimat Deutschland? Texte aus meinen zwei Welten“, TB 6,41 - Kindle Edition 3,99 Euro, www.amazon.de
(2296_2)

Segelboot Rebell „Seakip II“ Bj. 76, 7,60 m lang, Trailerbar, kompl. mit Trailer und Beiboot, neue Segel und Polsterung, Top Zustand, mit Segeln, Leinen, Pantry Zubehör, Liegeplatz Griechenland/Euböa, Gialtra. 8990,- Euro.
Tel.: +49 1719361019.
(10128_1)

Sie finden uns auch
im Social Network!

Besuchen Sie uns!



Gefällt mir Folgen Folgen

Wir freuen uns auf Sie!

MISCH-ABO? Kein Problem!

Sie sind ein halbes Jahr in Griechenland und ein halbes in Deutschland, Österreich oder der Schweiz?

Ihr Abonnement der *Griechenland Zeitung* reist mit.

Für Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Abo-Abteilung.

Tel.: 210 6560989

Hier sind alle „Zorbas der Grieche“

Ein eigenartiges Völkchen, diese „Griechen“, sagte mir gestern ein Gesprächspartner aus Berlin am Telefon. Da hat er Recht. Die Griechen sind sicherlich nett und freundlich, aber auch revolutionär, mit einem Hang zum Extrovertierten. Dann wieder extrem konservativ oder – auf bestimmten Inseln – fast anarchistisch. Beispiele sind Kreta und Ikaria, wo auch heute noch in fast jedem Haus einen Karabiner im Schrank steht.

Bei Hochzeiten in den Dörfern kommen sie dann ab und zu zum Einsatz. Keiner Regierung ist es bisher gelungen, die Gewehre einzusammeln. Aber warum auch? Wir sind hier nicht in den Vereinigten Staaten! Es gibt so gut wie gar keine Gewalttätigkeiten mit den Waffen, geschweige denn Amokläufe. Nein, viele Insulaner haben sie noch in ihren Schränken aus der Zeit der Revolution gegen die Türken. Und wie meinte ein Kreter: „Man weiß ja nie!“ – wobei dieser Satz mit einem schelmischen Lächeln und einem Augenzwinkern ausgesprochen wurde.

Deswegen passt der Grieche auch in kein genanntes Bild, so wie es die Nordeuropäer gerne hätten. Sie sind hier alle ein bisschen wie „Zorbas der Grieche“.

Ja, es ist manchmal chaotisch hier. Ja, es stimmt, die Griechen sind desorganisiert, sodass man sich manchmal – manchmal auch öfters – die Haare raufen muss.

Ja, die Griechen lassen alle „Fünfe“ gerade sein. Das geht zwar mathematisch nicht, aber im Leben! Und das ist



In griechischen Kafeniens kann man so einiges erleben ... (Foto: GZ/jh)

es, was die Griechen wollen: „leben!“ Diese Form der Freiheit zu entscheiden, wie sie leben möchten, die überlassen sie keiner Eurogruppe, keiner Regierung. Und wer immer diese Freiheit einschränken möchte, stößt auf Granit, besser gesagt, auf Marmor!

Hinter dieser so chaotischen Maske verbirgt sich ein Gesicht, das die Menschen, die in dieses Land kommen, besonders schätzen: die Gastfreundschaft.

Egal wohin sie gehen: ob zu einer fremden Familie oder zu einem Geschäftstermin, zuerst bietet man ihnen etwas

an, gibt ihnen das Gefühl, HIER ist auch DEIN Zuhause.

Dazu eine kleine Geschichte von der Insel Ikaria, die ihre eigenen Gesetze hat, wie man dort sagt. Wir würden sagen, sie haben gar keine! Warum fragt ihr? Weil sie keine Uhrzeit kennen, keine regulären Öffnungszeiten, keinen Diebstahl, null Kriminalität. Ein ganz normales soziales Leben, von dem wir alle träumen.

Der Bäcker ist beim Fischen, aber die Bäckerei ist geöffnet, nur es ist keiner drin. Also nimmt man sich das Brot und legt das Geld auf den Tresen. Der Apo-

theker ist auch nicht in seiner Apotheke, weil er gerade mit dem Bäcker fischen ist. Also muss man am späten Vormittag wieder kommen. Dafür kann man Brot und Medikamente auch noch nachts kaufen. Man hat ja Zeit!

Und im Café sitzt mein Freund Jorgos und wartet auf die Bedienung. Nach ungefähr 15 Minuten fragt er die Männer am nächsten Tisch, die gerade Tavli (Backgammon) spielen, wo denn die Bedienung wäre. Da antwortete ein Mann: „Ich heiße Nikos, und das ist mein Kafention.“ „Oh wie schön“, antwortete Jorgos, „ich hätte gerne einen Kaffee“. „Kein Problem“ erwiderte der Inhaber freundlich, „geh einfach rein und mache Dir einen!“ „In Ordnung“, sagte Jorgos und war auf dem Weg ins Kafention. Da rief Nikos: „Hör mal, wenn Du Dir einen Kaffee machst, dann mache mir bitte auch einen. Vielen Dank!“

Jorgos schaute erst verdutzt, aber dann ging er in die Küche, machte zwei griechische Mokkas. Einen für sich und einen für Nikos, der immer noch Tavli spielte. Als er am Ende den Mokka bezahlen wollte, meinte Nikos „Der geht aufs Haus!“ Ja, das kann einem passieren, in Griechenland.

Dieter Bartels

Das obige Foto (© Jan Hübel / Griechenland Zeitung) zeigt ein Kafention auf Ikaria; die Abbildung steht in keinem direkten Zusammenhang zur Geschichte des Autors.

Wussten Sie schon? Το ξέρατε; To xérate?

Die Venezianer und der Parthenon

Vor 331 Jahren erlebte der Parthenon, eines der Sinnbilder der griechischen Klassik schlechthin, den schwärzesten Tag seiner Geschichte. In der Vollmondnacht vom 26. auf den 27. September 1687 traf ein venezianisches Geschoss den Bau, in dem die Türken zuvor ein Munitionsdepot eingerichtet hatten. Die Folge war eine verheerende Explosion, die den im 5. Jh. v. Chr. errichteten Tempel zur Ruine werden ließ. Bis dahin war er in seiner Substanz trotz mancher Beschädigungen und Veränderungen, wie beispielsweise der Umwandlung zunächst in eine Kirche, später in eine Moschee, letztlich weitgehend intakt geblieben.

Der Angriff auf die Akropolis erfolgte, nachdem sich 1684 – im Jahr nach der Abwehr der zweiten Belagerung Wiens durch die Osmanen – Österreich, Polen und Venedig gemeinsam mit dem Papst zur „Heiligen Liga“ gegen das Osmanische Reich zusammengeschlossen hatten. Die Venezianer witterten die Chance, die ehemaligen Besitzungen in Griechenland, die in der Zwischenzeit an die Türken gefallen waren, zurückzuerobern. Zum Oberbefehlshaber der

venezianischen Streitkräfte wurde Francesco Morosini ernannt. Nachdem dieser zunächst Preveza und Lefkada erobert hatte, wandte er sich der Peloponnes zu. Mit einem Söldnerheer unter dem Kommando des Grafen Otto Wilhelm von Königsmarck konnte die Halbinsel fast komplett in venezianische Hand gebracht werden. Morosini wurde daraufhin von seiner Heimatstadt mit dem Ehrentitel „Peloponnesiacus“ geehrt. Als er sich im September 1687 schließlich gegen Athen richtete, bezog Königsmarck mit seinen Truppen insbesondere auf den Höhen westlich der Akropolis Stellung, um die Burg von hier anzugreifen. Beim folgenden Beschuss des Parthenon wusste man von dem Munitionsdepot in dessen Innerem, und es war den Belagerern auch bekannt, dass sich viele Menschen in den Schutz des Baus geflüchtet hatten. Dem militärischen Erfolg aber wurde Vorrang eingeräumt vor dem Erhalt des Denkmals und der Rücksicht auf die Menschenleben. Behaupten konnten die Venezianer sich im eroberten Athen anschließend dann freilich nur wenige Monate.

Jens Rohmann

KARIKATUR der WOCHE



Der konservative Oppositionschef von der Nea Dimokratia, Kyriakos Mitsotakis, mit den „Reform-Kosten: 37906790 962459670“. Der Grieche auf einem Nagelbrett mit der Aufschrift „Steuern – Arbeitslosigkeit – Armut“: „Nein, bitte! Fang nicht damit an! Welche Kosten, von welchen Reformen, Kyriakos! – „Mitsotakis, wir müssen schon einen exquisiten Diwan kaufen! Matratze, Decke, Laken, Kissen!“

Mit freundlicher Genehmigung von Kostas Mitropoulos; die Karikatur erschien in der Tageszeitung „Ta Nea“.

GZ-ZITAT

„Der Denunziant ist unter Menschen ein Wolf.“

«Ο συκοφάντης ἐστὶν ἐν πόλει λύκος.»

Menander, 342/41 bis 291/90 v. Chr., griechischer Dichter